

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

4.5.1936 (No. 103)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-924700](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-924700)



Dittreierische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostpreischlands

Verlagspostanstalt Aurich, Verlagsort Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2051 u. 2082. Bankkonten Stadtparkasse Emden, Kreispartasse Aurich, Dittreierische Sparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49, Geschäftsstellen Aurich, Wilhelmstraße 12, Fernruf 533, Dornum, Bahnhofstraße 157, Fernruf 59, Eesens, Schaafmarktstraße 46, Fernruf 198, Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802, Norden, Hindenburgstraße 13, Fernruf 2051, Weener, Adolf-Sittler-Straße 49, Fernruf 111, Wittmund, Brückstraße 154, Fernruf 36.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM eininkl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Briefträger, unsere Geschäftsstellen und Zeitungshändler sowie Ausgabestellen jederzeit entgegen. Einzelpreis 10 Pf. Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf.

Folge 103

Montag, den 4. Mai

Jahrgang 1936

Der Negus floh ins Ausland!

Schwere Unruhen und Plünderungen in Addis Abeba Heute Einmarsch der Italiener? / Abessinien Zusammenbruch

In Abessinien ist am Sonnabend eine entscheidende Wendung der Dinge vor sich gegangen. Die zuerst von englischer Seite gemeldete Flucht des Kaisers Haile Selassie und seiner Familie nach Dschibuti (Französisch-Somaliland) hat sich bestätigt. Sofort nach der Abreise des Negus brachen in der abessinischen Hauptstadt Addis Abeba schwere Plünderungen und Unruhen aus. Es liegen darüber u. a. folgende Meldungen vor:

Die Flucht des Negus

Ein Telegramm, daß das französische Außenministerium am späten Nachmittag des Sonnabends aus Addis Abeba erhalten hat, besagt, daß sich der Negus, der zunächst angeblich die Absicht gehabt hat, in die westlichen Provinzen zu reisen und dort ein neues Heer aufzustellen, im letzten Augenblick der Kaiserin und zwei weiteren Mitgliedern der kaiserlichen Familie angeschlossen hat und mit ihnen im Sonderzug nach Dschibuti abgefahren ist.

Der Sonderzug mit dem Negus und seiner Familie ist, wie Havas berichtet, am frühen Nachmittag des Sonntag in Dschibuti eingetroffen. Die hohen Behördenvertreter von Dschibuti erwarteten den Negus auf dem Bahnhof. Schon am Montag wird der Negus mit seiner Familie Dschibuti an Bord des englischen Zerstörers 549 mit unbekanntem Ziel verlassen. In Dschibuti nimmt man an, daß die kaiserliche Familie sich nach Aden begeben wird.

In London waren am Sonntag abend Gerüchte im Umlauf, daß der Negus möglicherweise in England Zuflucht suchen werde. Irgendeine Bestätigung dieser Gerüchte liegt jedoch nicht vor. Ebenso wird in London die Vermutung, daß Haile Selassie demnächst an Bord des britischen Zerstörers „Diana“ von Dschibuti abreisen werde, als unbegründet bezeichnet.

Von amtlicher Seite wird erklärt, daß keine endgültigen Mitteilungen über die Pläne des Negus in London vorliegen und daß diese teils von seinen eigenen Wünschen, teils von der Ansicht der französischen Regierung abhängen. Die britische und französische Regierung seien diesbezüglich in einen Meinungs-austausch eingetreten. In London ist es nicht bekannt, ob der Negus, wie einige Blätter wissen wollen, bereits abgedankt hat. Es wird jedoch bestätigt, daß er die Regierungsgeschäfte seinen Ministern übergeben hat.

Italienische Flugzeuge, so heißt es in einer Havas-Meldung, haben die abessinische Hauptstadt übersflogen und Flugzettel abgeworfen, in denen erklärt werde, daß der Enkel Menelik und Sohn des ehemaligen abessinischen Kaisers Lidji Tassu, der sich augenblicklich in Tadjurah (Französisch-Somaliland) aufhält, zum Kaiser gekrönt werde.

In der Hauptstadt wird geplündert

Nach der Abreise des Negus nach Dschibuti sind die Regierung und alle Behörden geflohen. Sofort setzten in Addis Abeba Plünderungen aller Geschäfte, auch der europäischen, armenischen und indischen ein. Auch ein Teil der Privathäuser wurde geplündert. Die zurückgebliebene Polizei war machtlos. Ihre Reorganisation ist im Gange. Feindselige Akte gegen europäische Personen sind am Sonnabend nicht bekannt geworden. Dem Vertreter des DAF, der im geplünderten Viertel eine Panne an seinem Kraftwagen hatte und nicht weiter konnte, leisteten die Plünderer sogar Hilfe. Auch der Gibbi, der Kaiserpalast, wurde geplündert und das erbeutete Silbergeschirr auf den Straßen zum Verkauf angeboten. Auf den Straßen liegen einige Eingeborene tot.

Unter Führung des Attachés von Waldheim wurden nachts von der deutschen Gesandtschaft auf Lastkraftwagen zwei Suchkolonnen ausgerüstet, die in der von den Aufständischen beherrschten brennenden Stadt gemeinsam mit einem gleichen Suchkommando der englischen Gesandtschaft nach dort noch verbliebenen Europäern fahnden sollten. In einer Pension wurden fünfzehn Europäer, die sich dort unter dem Befehl eines Reichsdeutschen verschanzt hatten, gefunden. Gegen 6 Uhr morgens stießen die Suchkolonnen auf eine zweite reichsdeutsche Gruppe, die ebenfalls wohlbehalten in die deutsche Gesandtschaft gebracht werden konnte. Die Plünderungen

in der abessinischen Hauptstadt sind noch in vollem Gange. Unter den Toten befinden sich auch einige Schweden, Griechen und Franzosen. Die deutschen Suchkolonnen konnten ihr Rettungswert durchführen, ohne von den Aufständischen beschossen zu werden. Die deutsche Gesandtschaft ist in den Verteidigungszustand versetzt worden.

Kaiserpalast niedergebrannt

Aus den telegraphischen Berichten des französischen Gesandten in Addis Abeba an den Quai d'Orsay geht hervor, daß in der abessinischen Hauptstadt eine planlose Revolution ausgebrochen ist. Fahnenflüchtige Soldaten haben überall Unordnung und Aufruhr gestiftet. Bis zum Sonntag mittag waren das Handelsviertel, der kaiserliche Palast und mehrere europäische Villen niedergebrannt und das große Krankenhaus ausgeraubt. Zwischen den Plünderern ereigneten sich ständig Schießereien. Redner heizen die Bevölkerung auf, alles niederzubrennen und zu vernichten, damit die Italiener bei ihrem Einmarsch nichts mehr vorfinden. Infolge der Schießereien sind bereits mehrere Tote und Verwundete festgestellt worden. U. a. sind zwei unter französischem Schutz stehende Armenier niedergestreckt worden. Die französische Gesandtschaft hat seit Sonnabend 1500 Personen, die sechzehn verschiedenen Nationalitäten angehören, Obdach gewährt. Mehrere Franzosen haben auf dem Bahnhof Unterschlupf gefunden, nachdem sie von der Gesandtschaft abgeschnitten worden waren. Die Schießereien in der Stadt dauern noch an, obgleich am Nachmittag heftiger Regen eingestrich hat.

Das Ende Abessinien's

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

otz. Der endgültige Zusammenbruch des militärischen Widerstandes Abessinien's dürfte eher gekommen sein, als es die kühnsten Optimisten auf italienischer Seite erwartet haben. Dafür sprechen die Heeresberichte Badoglio's, die gerade in den letzten Tagen immer vorsichtiger wurden und dafür sprach zuletzt auch die offensichtliche Zurückhaltung Roms gegenüber allen verfrühten Meldungen über einen „unmittelbar bevorstehenden“ Einmarsch in Addis Abeba, der bekanntlich zum erstenmal schon am 21. April, dem Gründungstage Roms, erfolgen sollte. Schließlich haben zweifellos auch die verschiedenen abessinischen Aufrufe und Proklamationen in den letzten 48 Stunden das Ihrige dazu beigetragen, um das Bild der wirklichen militärischen Lage zu verschleiern. Immerhin werden die inzwischen geschaffenen Tatsachen davon nicht mehr berührt: Der Krieg ist für Italien militärisch gewonnen, wenn auch noch nicht beendet und auch der schwache abessinische Widerstand an der Südfrent wird daran nichts mehr ändern.

Bleibt die Frage, wie es um den diplomatischen Frontabschnitt bestellt ist.

Hier ist zweifellos von hoher Bedeutung, daß der Negus zwar sein Land verlassen hat, um sich unter britischen Schutz zu stellen, daß er aber bisher weder auf seinen Kaiserthron, noch auf seine sonstigen Würden und Rechte verzichtet hat — noch zu verzichten gedenkt. Schon sein Empfang in Dschibuti zeigte, daß auch die französische Regierung der Form nach diesem Umstände Rechnung getragen hat, indem sie ihn mit allen militärischen Ehren, die einem fremden Staatsoberhaupt zu gewähren sind, empfangen ließ. Französische Blätter sprechen außerdem davon, daß der Negus selbst am 11. Mai in Genf erscheinen könne, um seine Rechte zu wahren.

Wenn auch diese letztere Vermutung reichlich problematisch anmutet, so scheinen diese verschiedenen Begleit-

Starke Zunahme der Kommunisten in Frankreich

Scharfer Linksruck im zweiten Wahlgang - Die Herriot-Daladier-Partei hat schwerste Verluste

Eine Aufstellung des französischen Innenministeriums bringt die Ergebnisse von 613 von insgesamt 618 Wahlkreisen. Danach stellt sich die Stärke der einzelnen Parteien wie folgt:

Kommunisten	71
Unabhängige Kommunisten	10
Sozialisten	145
Sozialistisch-Republ. Vereinigung	25
Unabhängige Sozialisten	9
Radikalsozialisten	115
Unabhängige Radikale	31
Linkerepublikaner	83
Volksdemokraten	23
Republikanisch-Demokr. Vereinigung	90
Konservative	11

Die Radikalsozialistische Partei (Herriot), die in der vorigen Kammer die stärkste Partei war, ist in dieser Rolle durch die Sozialistische Partei abgelöst worden, die mit 145 Abgeordneten weit an der Spitze marschiert. Als zweitstärkste Partei kommen die Radikalsozialisten erst mit 115 Abgeordneten.

In der Pariser Innenstadt hat die Verkündung der Wahlergebnisse vor den Zeitungen Massenansammlungen hervorgerufen. Aber nur auf dem Platz vor der Oper mußte der Straßenverkehr zeitweise unterbrochen werden. Der Ordnungsdienst wird von Mobilmacht versehen.

Nach einer vom Innenministerium ausgegebenen Uebersicht über 413 von 433 Ergebnissen des zweiten Wahlganges verteilen sich die Sitze wie folgt:

Parteien:	beibehalten	gewonnen	verloren
Kommunisten	8	23	0
Unabhängige Kommunisten	5	1	0
Sozialisten	57	39	12
Sozialistische Vereinigung	14	2	16
Unabhängige Sozialisten	6	0	7
Radikalsozialisten	59	15	38
Unabhängige Radikale	16	4	17

Linkerepublikaner	49	14	22
Volksdemokraten	17	3	5
Rechtserpublikaner	52	19	9
Unabhängige bzw. Konservat.	4	6	0

Das Gleichgewicht hat sich wesentlich stärker nach links verschoben, als nach dem ersten Wahlgang zunächst angenommen wurde. Den stärksten Gewinn buchen die Kommunisten und die Sozialisten. Die größten Verluste gehen zu Lasten der Radikalsozialisten und der ihnen benachbarten Unabhängigen Radikalen. Da die Mehrheit in der nächsten Kammer 310 beträgt, dürfte die Volksfront über eine Mehrheit verfügen, selbst wenn der rechte Flügel der Radikalsozialisten abshwenkt.

Unter den gewählten bekannten Abgeordneten sind zu erwähnen der bisherige Justizminister und radikalsozialistische Abgeordnete Delbos, ferner der unabhängige Kommunist Doriot, der bekannt geworden ist durch seinen Kampf gegen die Dritte Internationale, der Kammerpräsident Bouisson und der ehemalige Unterrichtsminister de Monzie (Unabh. Sozialist). Geschlagen ist auch der Luftfahrtminister Déat. Zusammen mit dem ebenfalls geschlagenen Kolonialminister Stern und dem Gesundheitsminister Nicol, der sich überhaupt nicht mehr zur Wahl gestellt hatte, und dem Unterrichtsminister Guernut, der im ersten Wahlgang nicht durchkam, sind das bereits vier Regierungsmitglieder, die aus dem Parlament ausscheiden.

In Versailles hat die Verkündung des Wahlergebnisses zu einer kommunistischen Kundgebung vor dem Präfekturgebäude geführt, wo die Internationale angestimmt wurde. Weitere Zwischenfälle sind jedoch nicht zu verzeichnen.

Zu seiner Wahl zum Abgeordneten hat Herriot in Lyon einen Aufruf erlassen, in dem er hinsichtlich der außerordentlichen Schärfe des Wahlkampfes sagt: „Bürger! Durch Euren Mut, Eure Manneszucht und Euren republikanischen Eifer habt Ihr den Sieg über die gefährlichste reaktionäre Koalition davongetragen, auf die ich jemals gestoßen bin.“

umstände doch anzudeuten, in welcher Richtung sich der weitere Gang der Dinge bewegen wird.

Der diplomatische Krieg um Abessinien ist noch keineswegs beendet, sondern er erfordert klare und endgültige Entscheidungen erst jetzt. Er ist, seines ganzen bisherigen Verlaufs entgegen, in stärkerem Maße denn je zuvor, heute ein italienisch-englischer Kolonialkonflikt. Er bringt außerdem die Genfer Belastungsprobe insofern auf ihren Höhepunkt, indem er Genf nicht nur vor die Aufgabe stellt, den Fehlschlag seiner eigenen, hochnotpeinlichen Unternehmungen feierlich zu bezeugen, sondern darüber hinaus noch eine neue „Lösung“ verlangt, die nichts weiteres mit sich bringen wird, als eine „Legalisierung“ der italienischen Erfolge — da nichts weiter zu tun übrig bleibt.

Zusammengefasst also: Soweit von einer neuen Lage zu sprechen ist, scheinen die Schwierigkeiten nicht geringer, sondern vorläufig größer geworden zu sein. Aus dem Ende Abessinien muß also zunächst noch eine Ende des abessinischen Dilemmas werden. Diese Aufgabe ist in den rauchenden Trümmern der Abdis Abebas noch zu tun übrig geblieben.

Englische Stimmen zur Flucht des Negus

Der diplomatische Mitarbeiter der „Sunday Times“ schreibt, daß die Flucht des Negus tiefes Bedauern in London ausgelöst habe. Bis vor kurzem habe man geglaubt, daß er bei seiner Hauptarmee bleiben werde, selbst wenn die Hauptstadt eingenommen würde, um mindestens den Anschein einer zentralen militärischen Leitung zu wahren. Nichtsdestoweniger werde sein Verhalten unter den gegebenen Umständen als klug betrachtet, da es wahrscheinlich ein größeres Blutvergießen verhindere. Wenn die Italiener eine Regierung aus Einheimischen unter italienischer Kontrolle errichteten, dann würden der britische Gesandte und sein Stab voraussichtlich in Abdis Abeba bleiben. Im Falle der Schaffung einer militärischen Kontrolle durch Italien würde es jedoch schwierig für die englische Regierung sein, diese anzuerkennen.

Was die Person des Negus betrifft, so werde er, falls er englischen Boden betreten sollte, mit Achtung und Rücksicht behandelt werden. Allerdings müßte Haile Selassie, wenn man von Präzedenzfällen absehen wollte, als Führer einer Armee beim Betreten neutralen Bodens interniert werden. Es wird darauf hingewiesen, daß der Negus jedoch die aktive Unterstützung des Völkerbundes genossen habe, so daß es fraglich sei, ob irgend eine Nation als neutral betrachtet werden könne.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Observer“ schreibt, es werde nicht erwartet, daß die Flucht des Negus irgend eine grundsätzliche Veränderung der britischen Politik im Abessinienkonflikt zur Folge habe. England habe stets darauf bestanden, daß irgend welche Friedensverhandlungen im Rahmen des Völkerbundes stattfinden sollten. Nach den letzten Ereignissen sei jedoch mit Gewißheit auf einen diktierten Frieden Italiens zu rechnen.

Wo sich der Negus verborgen hielt

Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich der Negus in den Tagen vor seinem letzten Besuch in Abdis Abeba in einem Kloster einige Kilometer südlich von Sokota, also in dem von den Italienern schon lange besetzten Gebiet, verborgen gehalten, nachdem er den ihn verfolgenden Gallastämmen entwischt war. Italienische Späher hatten dies Berstedt ausfindig gemacht und italienische Flugzeuge übernommen, als der Negus mit einem kleinen Gefolge Abdis Abeba zu erreichen versuchte, die Verfolgung. Trotzdem gelang es dem Kaiser, der mit dem Gelände und den Verhältnisse vertraut ist und unmittelsbarer Gefahr sofort einen sicheren Zufluchtsort aufsuchte, in mehreren nachmittäglichen Abdis Abeba zu erreichen. Hier versammelte er sofort den Völkerrat, der angeblich den Widerstand bis zum letzten beschloß.

Die Flucht der kaiserlichen Familie beweist, daß ein weiteres Blutvergießen völlig zwecklos ist.

Heute große Rede Mussolinis

Beschleunigter Vormarsch der Italiener

Seitdem der italienische Rundfunk am Sonntag nachmittags die Mitteilung herausgegeben hat, daß die italienische Kammer am Montag nachmittags zur Wiederaufnahme der Haushaltsberatungen feierlich in der faschistischen Uniform zusammentritt und die ganze Sitzung über den Haushaltsplan des Kolonialministeriums und die erwartete Rede Mussolinis durch den Rundfunk verbreitet werden sollen, zweifelt niemand mehr daran, daß die Besetzung von Abdis Abeba nur noch die Frage weniger Stunden sein kann und daß Mussolini in der Kammer vom Regierungstisch aus zum ganzen Land darüber sprechen wird.

In den Straßen und auf den Plätzen Roms sind bereits seit Sonntag nachmittags überall die bereits seit Tagen angebrachten großen Lautsprecher von Hunderten und Tausenden von Menschen umlagert. Die Siegesstimme und die feierliche Rede, als im Rundfunk die Nachricht bekanntgegeben wurde, daß nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten der Paß Termarbor freigemacht worden ist und die Autokolonne über den 3100 Meter hohen Paß in Richtung auf Abdis Abeba vorrückt, um sich mit einer zweiten Kolonne zu vereinigen, die zu Fuß den Vormarsch angetreten hatte und sich bereits in der Nähe der abessinischen Hauptstadt befindet.

Stärkste Beachtung finden die Worte, die Mussolini am Sonntag mittags an die aus dem ganzen Lande im Palazzo Venezia versammelten „Getreuen der Scholle“ vor der Preisverteilung gerichtet hat. „Seid stolz darauf“, so führte Mussolini aus, „die Preise grade an dem großen und geschichtlichen Tag zu erhalten, an dem Ihr die Anstrengungen des italienischen Volkes, dem der Ruhm gebührt, von Erfolg gekrönt sieht.“

Mindestens 400 000 von den 500 000 Soldaten in Ostafrika sind Bauern. Auf dem Vormarsch vergessen sie niemals, Vergleiche zwischen Italien und Abessinien zu machen, die Scholle prüfend in die Hand zu nehmen und sich die Möglichkeiten zu vergegenwärtigen, diesen Boden mit der Arbeit der italienischen Bauernfamilie fruchtbar zu gestalten. Scholle und Rasse sind untrennbar, mit der Scholle wächst die Geschichte der Rasse und die Rasse herrscht schließlich über den Boden, den sie fruchtbar gemacht hat.“ Man will in diesen Worten vielfach die Anündigung sehen, daß ein sehr großer Teil der heute in Abessinien kämpfenden italienischen Truppen ihre Familien nach Abessinien nachkommen lassen soll, um sich dort anzusiedeln.

Grundsteinlegung zur Stadt der Erholung

Dr. Ley im Auftrage des Führers auf Rügen

Am Sonnabend wurde bei Sahnitz der Grundstein zum großen AdF-Seebad gelegt. Strahlende Sonne lag über der Ostsee, als schon in den ersten Morgenstunden die Formationen der SA, SS, des NSKK, der HJ, des BDM, des KJffhäuferbundes, der Werkscharen usw. auf die Bucht marschierten, die südlich von Sahnitz in einem weiten Bogen in das Land einschneidet.

Die Kriegsmarine hatte zur Feier der Grundsteinlegung eine Ehrenkompanie gestellt. Auf dem Meer kreuzte die I. Minenjagdflottille aus Pillau. Eine Staffel aus neun Flugzeugen zog über dem Strand ihre Kreise und entbot die Grüße der Luftwaffe. Tausende von Volksgenossen von der Insel Rügen und vom Festland waren gekommen, so daß etwa 12 000 Menschen den weiten Strand füllten, als Dr. Ley in Begleitung des Konteradmirals von Siedow und des Gruppenführers Friedrich erschien.

Die Feier wurde von Reichsamtseiter der NSG, „Kraft durch Freude“, Ministerialrat Dreßler-Andres eröffnet. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hielt die Weisrede. Er ging davon aus, daß die sozialdemokratische Partei bereits im Jahre 1905 den Arbeitern Versprechungen gemacht habe, die aber dann, als diese Partei zur Macht gelangt sei, niemals erfüllt worden seien. Der Nationalsozialismus habe im Jahre 1933 ein sehr viel ärmeres und ein zusammengebrochenes Deutschland übernommen als die Sozialdemokratie im Jahre 1919. Dr. Ley schilderte darauf besonders die kulturelle Aufbauarbeit der DAF, und im Anschluß behandelte er dann den großen Plan zur Errichtung der Seebäder der Organisation „Kraft durch Freude“.

Der Gedanke ging wie alles andere Große, was in den letzten Jahren geleistet wurde, von einem Manne aus: von Adolf Hitler!

Er hat im vergangenen Jahr in Heiligendam die AdF-Urtauber beobachtet und festgestellt, daß sie sich dort nicht ganz wohl fühlten.

Dr. Ley schilderte die Anteilnahme, die der Führer seit dem Werden und der Durchführung des Planes entgegengebracht habe. Die Bauzeit des Bades werde zwei bis drei Jahre betragen. Wenn es dann vollendet sei, sollen vier weitere Bäder errichtet werden. Insgesamt habe AdF 14 Millionen zu betreiben. Diese 14 Millionen jedes Jahr 10 Tage zur Erholung auf Ferien zu schicken, sei der große Plan, dessen Durchführung beschlossen sei.

Nunmehr nahm Dr. Ley die Grundsteinlegung vor. In einer ausgemauerten Grube wurde eine Kassette versenkt, in der sich außer Büchern und Zeitschriften aus unserer Zeit Münzen und Parteiabzeichen, auch eine Urkunde mit folgendem Wortlaut befindet:

„Dieser Grundstein zum ersten Seebad der nationalsozialistischen Organisation „Kraft durch Freude“, das an dieser Stelle errichtet wird, wurde im vierten Jahre der segensreichen Regierung unseres Führers Adolf Hitler am 2. Mai 1936 durch Reichsorganisationsleiter Pg. Dr. Ley gelegt. Hier soll der

Wunsch des Führers, dem wertvollen deutschen Menschen eine Stätte der Erholung zu verschaffen, in einem großen Werk Erfüllung finden. Beiseit von dem Glauben an das Werk und dem Willen zu seiner Vollenbung, führten die verantwortlichen Männer den Hammer zum ersten Schlag. Die große Volksgemeinschaft, die Adolf Hitler nach einer Zeit des Bruderschwermes und des Parteihaders schuf, soll ihren Ausdruck finden an dieser Stätte der Erholung und der Freude. Der Jubel der Tausende und aber Tausende, die an dieser Stätte Kraft und Erholung nach arbeitsreichen Wochen finden werden, soll Zeugnis ablegen vom Lebenswillen einer Nation, die sich ihre Stellung in der Welt zurückeroberet hat. Möge das Werk aus großer Friedenszeit auf Jahrhunderte hinaus seinen Segen dem deutschen Volke spenden und möge dieses Volk niemals vergessen, was es seinem Führer an Dankbarkeit schuldig ist.“

Nachdem die Kassette eingemauert war, führte Dr. Ley im Auftrage des Führers und Reichsamtseilers die ersten Hammerschläge aus. Für die Wehmacht folgte dann Konteradmiral von Schroeder und als dritter Reichsamtseiler Dreßler-Andres. Mit einem Sieg-Heil auf den Führer wurde die Feier geschlossen.

Das große Seebad liegt in einer Bucht im Nordosten Rügens. Die Länge des zur Verfügung stehenden Strandes beträgt etwa acht Kilometer, von denen 5/8 Kilometer ausgebaut werden sollen. Das für die Anlage zur Verfügung stehende Gelände liegt auf der Düne und wird gegen das Innere der Insel durch eine prachtvollen Mischwald abgeschlossen. Elf Architekten sind beauftragt, bis 1. Juni des Jahres Pläne und Entwürfe auszuarbeiten, nach denen dann die endgültige Gestaltung der riesigen Anlage getroffen werden soll. Die letzte Entscheidung liegt beim Führer selbst. Bis diese Projektfragen entschieden sein werden, wird mit den Vorarbeiten zum Baureisemachen des riesigen Geländes begonnen werden.

Beim Bau wird darauf geachtet, daß alle Zimmer für die 20 000 „Kraft-durch-Freude“-Gäste seawärts liegen. Die Zimmer werden voraussichtlich für vier bis sechs Personen eingerichtet werden. Die Verpflegung wird wahrscheinlich in 10 Speisehäusern erfolgen, in denen je 2000 Personen in zwei Gruppen zu 1000 Personen gleichzeitig essen können. Mittelpunkt der ganzen Anlage wird jedenfalls eine große Festhalle sein, die 20 000 Menschen faßt, also die Größe der Deutschesporthalle haben wird. Theater- und Tischspielanlagen, Restaurants und Kaffeehäuser werden den Gästen zur Verfügung stehen. Eine eigene große Ladenstraße wird einen Teil des Geländes durchziehen.

Die Unterbringung der Gäste ist so gedacht, daß täglich etwa 2000 bis 3000 ankommen, so daß sich Ankunft und Abreise gleichmäßig auf alle Tage verteilen. Der oberste Grundbaustein beim Bau ist, daß dem schaffenden Deutschland hier wirklich Erholung und Freude geboten werden soll. Dies ist der Wunsch und der Wille des Führers und dieser Wunsch wird restlos erfüllt werden.

Kiellegung des ersten AdF-Dampfers in Hamburg

Eine Umlauberflotte von 30 Schiffen soll erbaut werden

Nachdem am Sonnabend vormittags der Grundstein zu dem großen AdF-Seebad auf Rügen gelegt worden war, erfolgte in den frühen Nachmittagsstunden die Kiellegung des 25 000 Tonnen großen AdF-Dampfers auf der Hamburger Howald-Werft. Durch diesen Schiffsbau wird die NSG, „Kraft durch Freude“ eine weitere bedeutsame Förderung erfahren.

Kurz nach 14 Uhr traf Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in Begleitung des Hamburger Bürgermeisters, des

Leiters der NSG, „Kraft durch Freude“ Dreßler-Andres und des Leiters des Amtes für Reisen, Wandern und Urlaub, Dr. Lafferens, auf dem Werks Gelände ein.

Die Grüße des Reichsstatthalters Gauleiter Kaufmann überbrachte der stellvertretende Gauleiter, Staatsrat Hennigsen.

Dann nahm Dr. Ley das Wort zur Weisrede. Das AdF-Seebad und die neuen großen Schiffsbauten seien Meilensteine auf dem Wege, den der Nationalsozialismus beschritten habe, um den deutschen Arbeiter glücklich zu machen. Die NSG, „Kraft durch Freude“ baue heute eigene Schiffe, um Tausende und Zehntausende deutscher Arbeiter aufs weite Meer zu fahren. Zwei Schiffe lege sie auf Kiel, die das Modernste und Beste darstellten. „Wir werden nicht ruhen und rasten, bis wir eine AdF-Flotte von mindestens dreißig Schiffen erbaut haben, dann werden wir zwei Millionen deutscher Arbeiter alljährlich hinausenden zur Erholung auf der See und an fernem Gestaden.“

Dr. Ley gab der Erwartung Ausdruck, daß auch viele Ausländer kommen möchten, das neue freie Deutschland in Wahrheit und Wirklichkeit zu sehen und zu erleben. Das Leitwort des Nationalen Feiertages „Freut Euch des Lebens!“ liege auch dem Bau der AdF-Schiffe zugrunde. Dieses Schiff werde ein Denkmal sein für das neue Deutschland. Mit einem Gedanken an den Führer, dem allein auch dieses große Werk zu verdanken sei, schloß Dr. Ley.

Nachdem die Nationalhymnen verklungen waren, schlug Dr. Ley mit einem Preßlufthammer unter den Heil-Rufen der Tausende die erste Kieme in den Neubau des Schiffes.

Verkauf der kanadischen Staatschiffe

Die kanadische Regierung hat beschlossen, die letzten 11 Schiffe der kanadischen Handelsflotte an englische Interessenten zu verkaufen. Die Flotte bestand ursprünglich aus 63 Stahlschiffen, die zu sehr hohen Preisen auf kanadischen Werften erbaut wurden. Sie waren ursprünglich für Transporte von Kriegsmaterial und Lebensmitteln im Weltkrieg bestimmt. Das bei Kriegsende noch nicht vollendete Bauprogramm wurde jedoch durchgeführt um Arbeit zu beschaffen. Das Experiment, die Schiffe unter kanadischer Regie zu betreiben, schlug fehl. Einschließlich Abschreibungen ergaben sich Jahresverluste von 5 bis 10 Mill. Dollar. Die Regierung hat dies Unternehmen liquidiert und wird auch die letzten 11 Schiffe jetzt zu billigen Preisen abstoßen.

Geistliches.

(außer Verantwortung der Schriftleitung).

Rätselhafte Erkrankungen Bei vielen Krankheiten wie Herz-muskul- und Nierenentzündungen, Gelenkrheumatismus usw., läßt sich oft schwer die Ursache feststellen. Ihr durch Zufall stellt sich dann häufig heraus, daß die Zähne der eigentliche Krankheitsherd sind. Kranke Zähne vergiften nämlich den Körper, sobald durch sie Krankheitserreger in den Blutkreislauf gelangen. Bemerkt dies nicht, wie gefährlich es ist, wenn man die Pflege der Zähne vernachlässigt? Jeden Abend und Morgen Chlorodont - das sollte deshalb für alle, ob jung oder alt, zur Selbstverständlichkeit werden! Zu Chlorodont darf man getrost Vertrauen haben.

Nationalisten siegen in Ägypten

Von den Wahlergebnissen zum ägyptischen Parlament sind bisher 70 v. H. von insgesamt 150 Wahlbezirken bekannt geworden. Die Nationalpartei „Wafd“ erhielt bis jetzt 90 v. H. der Sitze. Unter den Gewählten befinden sich der Parteiführer Nahas Pasha und alle Mitglieder der ägyptischen Abordnung, die für die Verhandlungen mit England vorgeesehen sind, sowie der Chefredakteur der Wafd-Zeitung, Cuehad. Nicht gewählt wurde der Leiter der „Nationalpartei“. Ferner wurde nicht gewählt der Chefredakteur der Zeitung der liberalen konstitutionellen Partei, deren Parteiführer Mohammed Mahmoud Pasha sich in der ägyptischen Abordnung für die Verhandlungen mit England befindet.

Die Arbeit auf Ordensburg Bogelsang beginnt

Am Sonntag traf Reichsorganisationsleiter Dr. Ley auf der Ordensburg Bogelsang in der Nordsee ein, um den Lehrbetrieb mit einer Rede über Sinn und Ziel nationalsozialistischer Durchbildung zu eröffnen. Dr. Ley wurde vom Kommandanten der drei Ordensburgen Bogelsang, Crössinsee und Sonthofen, Staatsrat Schmeer, begleitet. Zur Begrüßung waren u. a. der Gauleiter Rön-Machen, Staatsrat Grohe, und der Oberpräsident der Rheinprovinz, Gauleiter Staatsrat Terboven, erschienen. Nach der Begrüßung begab sich Dr. Ley auf die große Freiterrasse, auf der die 500 Teilnehmer des ersten Lehrganges, die Junker, wie sie fortan heißen, in ihren neuen kleidsamen Uniformen angetreten waren.

Anschließend versammelten sich die Junker im Festsaal der Burg. Dr. Ley ergriff das Wort zu einer längeren Rede über das Ziel der nationalsozialistischen Schulung. Zu den 500 Männern gewandt, erklärte er: Ich hoffe, daß Sie in dieser Ordensburg das finden, was Sie ersehnen. Für alle Männer werden

diese drei Jahre auf unseren Burgen das größte Erlebnis ihres Lebens sein. Meine nächste Aufgabe ist es, die Lehrer für diese Schulung zu prüfen und hier besonders strenge Maßstäbe anzulegen, damit Ihnen, meine Kameraden, in jeder Weise auf sportlichem und geistigem Gebiet nur die besten Grundlagen gegeben werden. Dies alles ist ein Anfang. Es freut mich aber, und es ist eine gewaltige Leistung, daß wir es fertig gebracht haben, bereits drei Jahre nach der Machtübernahme mit dieser großzügigen Ausbildung beginnen zu können. Wenn ich Sie, meine Männer, ansehe, so fuhr Dr. Ley fort, dann weiß ich, daß unsere Grundsätze, nach denen wir Sie auszubilden, richtig sind. Auf jeder Burg, auf Bogelsang, Crössinsee in Pommern und Sonthofen im Allgäu werden Sie je ein Jahr verbringen. Nach diesen drei Jahren kommen Sie noch ein halbes Jahr nach Oppenheim auf die Marienburg. Dr. Ley beglückwünschte die 500 Männer des ersten Lehrganges als die ersten Parteigenossen, die als Nachwuchs der Politischen Leiter das neue Führertum Deutschlands bilden werden.

Bereit zu höchster Hingabe für Deutschland

Göring bei der Schlußkundgebung am internationalen Feiertag

Ministerpräsident Generaloberst Göring, der bei der Schlußkundgebung des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes mit stürmischem Beifall begrüßt wurde, richtete seine Ansprache in erster Linie an die Kämpfer der Bewegung und an die Soldaten der neuen Wehrmacht. „Wenn heute der Deutsche draußen das Haupt wieder freier und stolzer tragen dürfte, wenn der Name „Deutscher“ für uns wieder zum Ehrentitel geworden sei, dann danken wir das dem Führer, der einst auch in der Nacht der deutschen Verzweiflung nicht verzweifelt hat, der von festem Glauben erfüllt war. Durch die Kraft seines Glaubens, durch die Stärke seiner Seele sei auch für Deutschland die Auferstehung geworden.“

Göring erinnerte an die Parole des heutigen Tages: **Freut euch des Lebens.**

„Dieses Freut euch des Lebens ist für uns, Kameraden, die wir Kämpfer und Soldaten sind, gleichzeitig die Parole: **Und sehet ihr nicht das Leben ein, nie wird Euch das Leben gewonnen sein.** Man kann sich nur dann seines Lebens freuen, wenn man dieses Leben ausgefüllt hat mit Taten und Werken, wenn man Diener war für sein Volk und Arbeiter für seine Nation. Wir sind bereit, uns einzusetzen für das Gedankengut unseres Führers, für seine Idee, die uns Weltanschauung wurde. Wir sind aber auch bereit zur letzten Hingabe, zur Opferbereitschaft bis zum Letzten für das Werk, das er geschaffen hat. Und dieses Werk heißt Deutschland!“

Wir Soldaten haben den Schild unbesiegt in die Heimat gebracht. Wir Soldaten haben so lange gestanden, als der Befehl gebot, die Heimat zu schützen. Und heute, in dieser Nacht und an dieser Stelle, wollen wir aufs neue zeigen und beweisen, daß diese Tugenden die höchsten soldatischen sind und auch die höchsten nationalsozialistischen, daß sie uns zusammengeführt haben, und daß uns ein starkes Gefühl der Zusammengehörigkeit umfaßt, uns Soldaten der Wehrmacht und uns Kämpfer aus den schwarzen und braunen Kolonnen.

Wir gehören zusammen. Wir sind vom Führer gerufen — jeder an seinem Platz — das kostbare Gut Vaterland zu schützen und zu schützen.

Und so wie der Sieg unsere Idee, meine Kameraden und schwarzen Kameraden, die Voraussetzung gewesen ist, daß jetzt neben euch eine starke, festgefügte und scharf geschliffene Wehrmacht stehen kann, so war diese neu geschaffene Wehrmacht wiederum die Voraussetzung für die Freiheit und die Rückgewinnung unserer deutschen Ehre.

Weber alles Gerede von der internationalen Solidarität haben wir unsere leidenschaftliche Liebe zum Volke gesetzt, aus der wir die Kraft zu jener Tat gewonnen haben, die Deutschland wieder frei und ehrlich gemacht hat. Wer ehrlos ist, ist friedlos und nur wo ein starkes Heer den Frieden schützt, kann ein Volk die Güter seiner Arbeit selbst in Frieden verzehren.

Der Ministerpräsident wies darauf, daß die Kämpfer der Partei und die Soldaten der Wehrmacht die Säulen sind, auf denen sich das Gewölbe des Dritten Reiches aufbaue, in dem wir wieder zu einer geschlossenen Gemeinschaft über alles Trennende, alle Parteien und Gruppen, alle Gegensätze und Interessen geworden sind. „In diesem einzigen Volke steht die Wehrmacht nicht mehr als ein kleines 100.000-Mann-Gebilde, das abseits stand vom Geschehen im eigenen Volke, sondern als ein Volksteil, wie es niemals vorher war.“

Zu den Waffen streben voll Freude und Begeisterung die Söhne unseres Reiches — und wer gestern noch als kämpfender Nationalsozialist in diesen Reihen stand, steht morgen unter euch und ist Nationalsozialist geblieben! Denn die mächtige Idee des Nationalsozialismus einigt uns, sie bindet uns zusammen. Die Wehrmacht steht nicht mehr abseits — sie steht mitten im Volke und in der Bewegung.

Das leidenschaftliche Bekenntnis, Kameraden, kommt von beiden Säulen gleich stark. Beide Kolonnen sind erfüllt vom Bekenntnis zum Nationalsozialismus. Und was ist das letzte Ende Nationalsozialismus? Ich möchte sagen, es ist die Lehre vom Glauben, vom Glauben an unser Volk und an seine große Zukunft. Dieser Glaube befähigt uns für die Zukunft, das deutsche Fundament so fest zu mauern, daß wirklich und wahrhaftig unser Volk ewig darauf zu stehen vermag. Dieser Glaube an unser Volk und seine Zukunft gibt uns aber auch die innere Kraft, die wir gebrauchen, für unsere tägliche Arbeit, für unser Wirken und Schaffen und wenn es sein muß: für unseren letzten Einsatz.

Aber dieser Glaube an unser Volk ist für uns zugleich eine innere Verpflichtung. Keiner darf versagen, wenn der Führer ruft — dann müssen wir alle bereit stehen. Das verpflichtet uns, ein hartes Geschlecht zu erziehen, harte Charaktere mit einem eisernen und unerschütterlichen Willen zu schmieden. Dieser Wille wird den Weg finden.“

Generaloberst Göring gedachte dann der toten Kameraden, die auf allen Schlachtfeldern der Welt, an allen Fronten, wo sie gestanden haben, gefallen sind, und der toten Kämpfer der Bewegung, die stark blieben, während die anderen feig wurden, und die wegen ihres Glaubens erschlagen wurden. „Sie gaben ihr Leben für die Zukunft ihres Volkes, für seine Größe und für seine höchsten Güter! Darum gingen sie in den bitteren Tod, für das ewige Deutschland, für das Deutschland

des Nationalsozialismus, den sie damals nicht kannten, den sie aber genahen.“

Man muß dem Führer dankbar sein, daß unser Geschlecht den Befehl, der einst von zwei Millionen Toten mit ihrem Blute ausgehört worden sei auf die Ehre und Freiheit des deutschen Volkes, habe einlösen dürfen. Und diesen Toten gab Generaloberst Göring das Gelübnis: „Ihr dürft ruhig schlafen; ein neues Geschlecht wacht, euch gleich, euch ebenbürtig, bereit wie ihr bereit, so in Zukunft das eigene Leben einzusetzen, auf daß Deutschland ewig lebe.“

Langanhaltender Beifall setzte ein, als der Ministerpräsident geendet hatte.

Neuer Präsident des Reichsluftschutzbundes

Der Reichsminister der Luftfahrt, Generaloberst Göring, hat den Antrag des Präsidenten des Reichsluftschutzbundes, Generalleutnant a. D. Grimm, auf Enthebung von dieser Dienststellung mit dem 29. April genehmigt. Als Nachfolger ist der bisherige Vizepräsident und Chef des Stabes, Generalleutnant a. D. v. Koenigs zum Präsidenten des Reichsluftschutzbundes berufen worden.

Großes Neubauprogramm der englischen Flotte

Am Donnerstag, nur wenige Tage nach der Bekanntgabe des eigentlichen englischen Staatshaushalts, wurde der erste Ergänzungshaushalt veröffentlicht. Er hat die finanziellen Forderungen der britischen Flotte zum Gegenstand. Danach verlangt die Admiralität einen zusätzlichen Betrag in Höhe von 10,3 Millionen Pfund, der u. a. für die Durchführung eines neuen Bauprogramms verwendet werden soll, das 38 Schiffe und eine Reihe kleinerer Fahrzeuge umfaßt.

Im einzelnen sieht dieses Programm den Bau folgender Schiffe vor: Zwei Großkampfschiffe, fünf Kreuzer, die der Hochseeflotte zugeteilt werden sollen, neun Zerstörer, ein Flugzeugmutter Schiff, vier U-Bootboote, darunter ein Minenlegerboot, sechs Schalluppen, ein Aufklärungsboot, zwei kleine Ueberwachungsschiffe, zwei weitere Fahrzeuge für Sonderzwecke, sechs Motortorpedoboote und verschiedene andere Fahrzeuge.

Von dem zusätzlich angeforderten Betrag in Höhe von 10,3 Millionen Pfund werden zunächst nur 2,8 Millionen Pfund abgezweigt, um mit der Durchführung des neuen Bauprogramms einen Anfang zu machen. Die Zusatzforderungen sind von einer Deckschiff des Ersten Lords der Admiralität, Lord Monnell, be-

Die reiche Ernte des Sowjetpalles

Frankreich hat sich seine neue Kammer gewählt, die am 1. Juni ihre Arbeit aufnimmt. Die „Vollfront“ allein erhielt rechnerisch über 375 Sitze von insgesamt 618, allerdings einschließlich der 115 radikalsozialistischen Abgeordneten, die aber nicht geschlossen bei der Vollfront bleiben werden. Diese hat bessere Disziplin gehalten als die nationale Front, die nicht als Stützpunkt nur als Abwehrtruppe gegen die Vollfront gegründet worden war. Beachtlich ist die große Zahl der früheren Parlamentarier, die neuen Männern das Feld räumen mußten. Die sozialistische Partei wird die stärkste in der Kammer sein. Sie konnte sogar gewinnen, obwohl sie an die Kommunisten Stimmen abgeben mußte. Sie erhielt bei den letzten Wahlen 130 Mandate. Ihre Zahl sank dann bei der Abspaltung der Neusozialisten auf etwa 100. Jetzt ziehen die Sozialisten aber mit mindestens 146 Abgeordneten in die Kammer ein. Dazu kommen noch rund 35 Abgeordnete, die dem sozialistischen Programm nahesteht, ohne der Partei anzugehören. Die radikalsozialistische Partei, früher die stärkste, muß sich von ehemals 157 Abgeordneten jetzt mit etwa 115 begnügen.

Eines der bedeutsamsten Zeichen ist, daß fünf Minister oder Unterstaatssekretäre des Kabinetts Sarraut auf der Strecke geblieben sind. Diese Niederlage des Kabinetts Sarraut läßt die Vermutung aufkommen, daß eine Umbildung der Regierung, wenn nicht eine Regierungskrise, ihre Schatten vorauswirft.

Neuer Terror in Spanien

In Madrid fand am Sonnabend mittag die Erinnerungsfest für die im Jahre 1808 im Freiheitskampf gegen die französische Fremdherrschaft gefallenen Madrider Bürger statt. Vertreter der Regierung und des Heeres nahmen vor dem Gefallenen-Denkmal die militärische Parade ab. Vom Wiedruf bis zum Sonnenuntergang wurden wie in den vergangenen Jahren halbständlich Salutshüsse abgefeuert. Am Abend fand auf dem „2. Mai-Platz“ ein Militärkonzert statt. Beim Truppeneinmarsch ereignete sich ein Zwischenfall, der zu mehreren Verhaftungen führte. Als aus der Zuschauermenge der Ruf „Es lebe Spanien“, der zur Zeit in Spanien als „faschistische Provokation“ gilt, erkante, fielen zwei Schüsse, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Unter den Zuschauern entstand eine Panik und anschließend eine Verfolgung der vermeintlichen Täter durch mehrere Straßen. Die Polizei lieferte schließlich einen Major, einen pensionierten Offizier, einen Rechtsanwalt und dreizehn Studenten ins Gefängnis ein, die „faschistischer Gesinnung verdächtig“ sind.

gleitet, in der darauf hingewiesen wird, daß die Beträge nicht nur für den Beginn des neuen Bauprogramms für 1936 benötigt werden, sondern auch für die Durchführung der in dem Weißbuch vom 3. März dargelegten Flottenpolitik. Darüber hinaus sei ein gewisser Betrag für die Fortsetzung der durch den italienisch-abessinischen Konflikt notwendig gewordenen Maßnahmen erforderlich.

Der Zustandshaushalt enthalte ferner Vorkehrungen für wichtige Verbesserungen bei der Anlage von Munition- und Brennstoff-Vorräten. Außerdem werde die Marineflugzeuge mit einem Flugzeugtyp ausgerüstet. Ferner sei beschlossen worden für die vorhandenen Schiffe weitere Luftabwehrgeschütze zu bestellen.

Die Erklärung des Ersten Lords der Admiralität besagt schließlich, daß die Gesamtkosten für den Ausbau des Flottenstützpunktes Singapur von 8,6 Mill. Pfund auf 10,8 Mill. Pfund erhöht worden sind. Se ein Trockendock in Plymouth und Gibraltar werde vergrößert werden, damit auch die größten Schiffe der englischen Flotte aufgenommen werden können. Der Personalbestand wird bis zum 31. März 1937 um 6000 bis 7000 Mann auf über 101.000 Mann (Mannschaften und Offiziere) vermehrt werden.

Wirtschaft / Schifffahrt

Schiffsbewegungen

Hendrik Jisser Aktien-Gesellschaft, Martha Hendrik Jisser am 30. 4. von Emden nach Karvi. Francisca Hendrik Jisser am 30. 4. von Hamburg-Altona nach Leith.

Jisser und v. Doornum, Lina Jisser am 2. 5. von Stettin in Königsberg.

Norddeutscher Lloyd, Abana 30. 4. Bremen, Aida 30. 4. Singapur n. Sabang, Alster 1. 5. Antwerpen, Altona 1. 5. Durban n. Antwerpen, Augsburg 1. 5. Sydney, voraus, ab 4. 5. Catania 30. 4. Teneriffa, Columbus 30. 4. v. Neuyork, Donau 2. 5. Kobe, Erlangen 1. 5. Brisbane, Europa 30. 4. Neuyork, Franken 30. 4. Quessant p. n. Hamburg, Havel 30. 4. Port Sudan n. Port Said, Köln 1. 5. Hoel van Holland, Königsberg 1. 5. Tatu n. Tjingtau, Memel 30. 4. Vera Cruz, Potsdam 1. 5. Schanghai n. Hongkong, Saar 30. 4. 47 Gr. 27 Min. N., 26. Gr. 04 Min. W. p. n. Bremen, Traue 29. 4. Malta n. Marseille, Wiegand 30. 4. Galveston, voraussichtlich ab 2. 5.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen, Bärenfels 30. 4. v. Bahrein, Drachensfels 29. 4. v. Malta, Geiersfels 30. 4. Rotterdam, Lichtensfels 1. 5. Hamburg, Liebensfels 1. 5. Karagi, Rabensfels 30. 4. Neuyork n. Kapstadt, Rauenfels 1. 5. Perim p. n. Reichensfels 30. 4. Antwerpen, Soneid 30. 4. Bilbao n. Porto, Stahled 30. 4. Hamburg, Stojensfels 1. 5. Port Said, Trautensfels 1. 5. Hamburg, Werdensfels 30. 4. Quessant p. n. Wollsborg 1. 5. Suez.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Achilles 1. 5. Danzig n. Bremen, Andromeda 1. 5. Köln n. Rotterdam, Ariadne 1. 5. Kopenhagen, Bachus 30. 4. Holtenau p. n. Rotterdam, Bellona 30. 4. Bajajes n. Bilbao, Bessel 1. 5. Rotterdam n. Antwerpen, Delta 2. 5. Quessant p. n. Antwerpen, Diana 1. 5. Holtenau p. n. Rotterdam, Electra 30. 4. Antwerpen n. Simonsvik, Euler 30. 4. Sevilla, Flora 1. 5. Rotterdam p. n. Köln, Jafon 1. 5. Rotterdam n. Königsberg, Jupiter 1. 5. Brunsbüttel p. n. Gdingen, Klio 1. 5. Riga n. Hernöfand, Luna 30. 4. Holtenau p. n. Rotterdam, Minos 1. 5. Danzig-Neptun 30. 4. Königsberg n. Rotterdam, Nereus 1. 5. Stettin, Niobe 1. 5. Rotterdam n. Bremen, Others 30. 4. Lissabon n. Antwerpen, Perseus 1. 5. Köln n. Rotterdam, Phoebus 30. 4. Rotterdam n. Kopenhagen, Pluto 2. 5. Frederikshavn, Saturn 2. 5. Vorum p. n. Hamburg, Themis 1. 5. Köln, Thejus 1. 5. Brunsbüttel p. n. Königsberg, Venus 1. 5. Rotterdam, Vulcan 30. 4. Rotterdam n. Köln, Hans Carl 1. 5. Riga n. Danzig, Oskar Friedrich 1. 5. Brunsbüttel p. n. Gdingen, Continental 1. 5. Holtenau p. n. Bremen.

Argo Reederei AG, Bremen, Adler 2. 5. London n. Bremen, Albatros 2. 5. Hull n. Hamburg, Bussard 1. 5. Rotterdam, Blüth 30. 4. Danzig n. Antwerpen, Elster 30. 4. Rotterdam n. Riga, Erpel 30. 4. Rotta n. Bremen, Meise 1. 5.

Boston, Forelle 1. 5. Hull n. Bremen, Optima 1. 5. Abo, Ohta 1. 5. Stettin, Schwalbe 2. 5. Holtenau p. n. Antwerpen, Speat 1. 5. Rotterdam, Strauß 30. 4. Rotta n. Rotterdam, Taube 1. 5. Rotterdam n. Libau, Zander 1. 5. Brunsbüttel p. n. Rotta.

Deutsche Levante-Linie G. m. b. H., Abana 30. 4. Merijn, Alfa 30. 4. Antwerp, n. Piräus, Arta 30. 4. Alexandrien n. Malta, f. D., Cavalla 1. 5. Gibraltar p. n. Chios 30. 4. Catacolo nach Calamata, Delos 30. 4. Gibraltar p. n. Galilea 30. 4. Candia, Heraklea 1. 5. Gibraltar p. n. Donia 30. 4. Piräus n. Malta f. D., Ithaka 1. 5. Quessant p. n. Kiel 30. 4. Istanbul n. Alexandrien, Manissa 30. 4. Piräus, Milos 30. 4. Malta n. Oran, Helga 2. M. Ruß 1. 5. Malta n. Rotterdam, Tilly 2. M. Ruß 30. 4. Samoun n. Istanbul, Thestalia 1. 5. Hamburg, Amfel 30. 4. Alexandrien n. Malta f. D.

Unterweiser Reederei AG, Bremen, Fachsenheim 28. 4. St. Vincent p. Schwanheim 1. 5. Holtenau p. n. Schweden, Gronzenheim 29. 4. Wistingen p. Bodenheim 26. 4. Drkney-Inseln p. n. Portland, Hedderheim 25. 4. Houston n. Bremen, Kestheim 2. 5. Hujum (Schweden), Griesheim 1. 5. Döbola n. Boston, Eschersheim 3. 5. Hamburg fällig.

F. A. Vincken u. Co., Bremen, Christel Binnen 1. 5. Las Palmas passiert.

Wefermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Wefermünde-Bremerhaven, 2. Mai. Von Island: Ferdinand Niedermeyer, Gleiwitz, Vega; von der norwegischen Küste: Ostpreußen, Württemberg. — In See gegangene Dampfer. 30. April: Nach Island: Uranus, Westerland. 2. Mai: Zur norwegischen Küste: Karl Köhling; nach Island: Breslau, Bunte Kuh; zur Nordsee: Wielefeld. 3. Mai: Zur norwegischen Küste: Württemberg; von England nach Island: Coblenz. 4. Mai. Nach Island: Innsbruck. — Am Markt angekündigte Dampfer für den 4. Mai: Von Island: Fritz Homann, Effen, Halle, Brandenburg, Kurland; von der norwegischen Küste: Deutschland, Germania, Dänmark; von der Nordsee: Klauen, Direktor Schwarz.

Marktberichte

Schlachtviehmarkt Berlin vom 30. April
Auftrieb: 1714 Rinder, darunter 293 Döfeln, 322 Bullen, 930 Rühе, 159 Färren; 1606 Kälber; 3038 Schafe; 9340 Schweine. Marktverlauf: Bei Rindern glatt, Spitzentiere über Notiz; bei Kälbern ruhig; bei Schafen ruhig; bei Schweinen verteilt. Preise: Rinder: Döfen a 44, b 40, c 35, Bullen a 42, b 38, c 33, Rühе a 41, b 37, c 32, d 24, Färren a 43, b 39, c 34; Kälber a 72-80, b 55-70, c 42-53, d 35-40; Lämmer und Hammel a 46-48, b 42-45, c 37-41, d 28-36, Schafe e 36-38, f 32-35, g 22-31; Schweine a 54,5, b 53,5, c 52,5, d 48,5, e 53,5, g 50,5.

Schriftbeurteilung

Charakter, Berufseignung, Krankheitsveranlagung, Erziehungs- u. Eheberatung. Unterlagen 20 Zeilen Tintenschrift und Geburtsdatum 3,- und 5,- RM. Täglich 10-12 Uhr und 5-8 Uhr.

Graphologin Budner, Aurich, Lichtenburgerweg 5
Mitgl. des deutschen Bundes der gerichtl. Schriftsachverständigen u. Berufsgraphologen

Spare
bei der Bank für Handel und Gewerbe e. G. m. b. H.

Dienstag keine Sprechstunde

Dr. Goeman,
Aurich, Markt 2.

Mittwoch, 6. Mai,

keine Sprechstunde

Dr. Meyer,
Timmel

Dienstag, 5. Mai

keine Sprechstunde
Dr. Noelfs, Dornum

Das billigere
farbige

GKW-

Karbolineum

anstatt Oelfarbe als Anstrich auf Holz, Fachwerk und Eisen, Fäulnis und Rost verhind. auch **farbige Dachlatten** empfehlen

Gebrüder Krause

Chemische Fabrik
Wittenberge 42
Bezirk Potsdam.
Prospekte gratis!

Familiennachrichten



Am Mittwoch feiern unsere lieben Eltern, die Eheleute **Hinrich Wilts und Frau Janna**, geb. Rinderhagen, Emden, das Fest der

silbernen Hochzeit

Die dankbaren Kinder

Dankbaren Herzens geben die Geburt eines gelunden **Mädels** bekannt

Erindrig Smitz und Frau

Rea, geborene Rinderhagen

Emden, 2. Mai 1936

Die Geburt eines prächtigen **Stammhalters** zeigen dankbaren Herzens an:

E. Friesenborg und Frau

Fraute, geb. Däinga

Mühlenloog, den 30. April 1936

Ihre Verlobung geben bekannt:

Gerhardine Planteur

Albert Saathoff

Schirum

Kirchdorferfeld, z. St. Wiesmoor
1. Mai 1936

Ihre Verlobung geben bekannt

Hermine Dietmann
Peter Jacobs

Norden, z. St. Jennelt

Wirdum, z. St. Jennelt
Mai 1936

Ihre am 30. April zu Dreehusen vollzogene Vermählung geben bekannt

Elmes Nunna
und Frau

Gretchen, geb. Janßen

Jansford Jans
und Frau

Catrina, geb. Janßen

Gleichzeitig dankten wir für erwiesene Aufmerksamkeit

Ihre am 30. April 1936 vollzogene Eheverbindung geben bekannt

Fritz Haase
Waldrant Haase

Hannover / Geibelplatz 10.

geb. Grande

Ihre Verlobung geben bekannt

Gesine Wessels
Ljard Utena

Zwischenbergen

Südoittorbur

1. Mai 1936.

Pastor coll. **Janz Olan**

Morsin Lüsje Olan, geb. Finkbringer
geben ihre Vermählung bekannt

Emden, den 4. Mai 1936

Leer - Heisfelderstraße 141

Palme Bodu

Annemouwin Bodu, geb. P. ...
... mähle

Emden, den 30. April 1936

Otto-tom-Brook-Straße 144

Ihre am 30. April 1936 in Norden vollzogene Vermählung geben bekannt

Johann Saßen

Barber Saßen, geb. Groenewold

Westermarich 1, über Norden

Wir danken allen für erwiesene Aufmerksamkeit.

Ihre am 26. April in Widdelsterborgum vollzogene Vermählung geben bekannt

Hero Hinrichs

Alekdine Hinrichs

geb. Woldenga

Böllern.

Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeit

Für die vielen Glückwünsche und Ehrungen, die uns am **goldenen Hochzeitstage** zuteil wurden,
danken wir herzlich.

Hinrich Kruse u. Frau

geb. Dreier.

Grimersum, den 2. Mai 1936.

Uphusen, Ulgerwehr und Grimersumer-Vorwerk, den 4. Mai 1936.

Statt besonderer Mitteilung!

Heute morgen 4.30 Uhr entschlief nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden, sanft und gottesgegeben, unsere liebe herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Witwe des weil. Landwirts **Johann Middents**

Maria Middents

geb. Helmerts

im 80. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Maria Mescher Witwe,
geb. Middents

Ewerhardus Penning und Frau

Rennste, geb. Middents

Jakob Penning und Frau

Johanna, geb. Middents

die Enkelkinder

und die nächsten Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 8. Mai, nachmittags 2 Uhr, in Uphusen statt.

Emden, den 4. Mai 1936.

Statt besonderer Anzeige!

Der unerbittliche Tod hat gestern meine gute und liebe Frau, unsere herzensgute und treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Margaretha Hentschel

geb. Ruhmkorf

im 44. Lebensjahre plötzlich aus unserer Mitte gerissen.

In tiefer Trauer

im Namen aller Angehörigen

Hans Hentschel
und Kinder

Beerdigung findet am Mittwoch, dem 6. Mai, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Außer dem Norder- tor 18, aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Akelsbarg, den 3. Mai 1936.

Heute nachmittag 1.30 Uhr entschlief nach kurzer heftiger Krankheit sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Onne Gerdes Leerhoff

im 69. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Janna Leerhoff, geb. Schoone
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 7. Mai, mittags 1 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Neuefehn, den 1. Mai 1936.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied unser innigstgeliebter Sohn

Sander Klockgeter

im besten Mannesalter von 33 Jahren, nachdem ihm innerhalb weniger Jahre unsere anderen vier Kinder in den Tod vorangegangen sind.

In tiefem Schmerz

Hinrich Klockgeter u. Frau
Tönna, geb. Hyda.

Beerdigung: Mittwoch, den 6. ds. Mts., nachm. 2 Uhr.

Loga, den 3. Mai 1936.

Statt Karten.

Heute nacht 1/2 1 Uhr entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester

die Witwe

des Bauern **Gerrit Fresemann**

Gesine, geb. Beckmann

im Alter von 55 Jahren.

In tiefem Schmerz namens aller Angehörigen

die Kinder

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 7. Mai, nachmittags 3 Uhr.

Aurich, den 2. Mai 1936.

Heute erlöste ein sanfter Tod meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Lau

von ihrem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden.

Namens der trauernden Hinterbliebenen

Hermann Lau

Beerdigung: Mittwoch, 6. Mai, 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Norderstraße aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Beileidsbesuche dankend verboten.

Familien-Anzeigen

finden in der OTZ.

weiteste Verbreitung



Nach langer Krankheit verstarb unser lieber Volksgenosse

Wilhelm Dilmanns

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Deutsche Arbeitsfront
Ortsgruppe Hesel

Dankagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange unseres kleinen Lieblings sagen wir allen unsern innigsten Dank.

Neu-Wallinghausen

Familie Karl Admann.



KAMRAD
Emden

Am 30. April ist unser Kamerad

Gerb Klin

zur großen Armee abgerufen.

Ehre seinem Andenken.

Antreten zur Beerdigung am Montag, dem 4. Mai 13.30 Uhr Parteihaus.

Dienstanzug.

Der Obmann.

Sportdienst der „DZB.“

Germania-Leer Damen gewinnen ihr Vorrundenspiel

Germania Leer Damen — Dortmund 95 3:2 (1:2) (2:2)

otz. Vorrundenspiel um die Deutsche Meisterschaft im Damen-Handball! Sei, wie diese Ankündigung jag. Dazu ein wunderbares Wetter. Ein außerordentlich starker Besuch betonen das große Interesse, das Sport-Ostfriesland diesem Vorrundenspiel entgegenbrachte. Die Vertreter der Partei, der Behörden, sowie der Sportbehörden waren zur Stelle. Wir bemerkten Kreisleiter Schümann, Ortsgruppenleiter Dennen, den Bezirksvertreter Heise-Bremen, Fohls-Emden, Schulte-Heisfeld und andere. Ein imposanter äußerer Rahmen, würdig eines Vorrundenspiels um die Deutsche Meisterschaft.

Am es gleich von Anfang an zu betonen, die Germania-Damen verblieben also im Rennen. Am 17. Mai steigt die zweite Runde, die diesmal aber auswärts ausgetragen werden muß. Noch steht nicht fest, ob unsere heimische Vertreterin diese Runde erfolgreich überstehen wird. Ganz Ostfriesland aber kann stolz auf diese Mannschaft sein, die damit erstmalig in der ostfriesischen Sportgeschichte soweit in diese Kämpfe um die Deutsche eingreifen konnte. Dafür gebührt ihnen der Dank, und wer gefiern diesem Spiel beiwohnen durfte, der konnte feststellen, wie stark dieses Publikum dem Spielgeschehen folgte. Es war der richtige Kontakt da zwischen Zuschauern und Spielerinnen.

Da wir gerade bei der Mannschaft der Leeraner sind, wollen wir gleich zum Kritischen übergehen. Vorweg gebührt der ganzen Mannschaft ein Gesamtlob für ihren restlosen Einsatz, mit der alle Spielerinnen bei der Sache waren. Alle gaben, so gut es ging, das Beste. Das verlohnt dann auch mit einigen spielerischen Unzulänglichkeiten. Das kann uns aber nicht daran hindern, auf einiges Grundrühliche hinzuweisen, das eventuell der Mannschaft zum Verhängnis werden könnte. Im Interesse der Elf ist es aber notwendig, auf diese Fehler hinzuweisen. Da ist erstens in der Hinterrangschicht der große taktische Fehler zu bemerken, daß beim Abstoß vom Tor die Bälle viel zu sehr in die Mitte abgepielt werden. Diese Bälle gehören stets nach außen wo sie weniger gefährlich werden können. In der ersten Hälfte wurde es gerade dadurch immer recht brenzlich im Strafraum der Leeraner. Weiter darf Leers Halblinke Hanni Müller nicht allzu sehr in Anspruch genommen werden. Gerade diese so große Stärke der Leeraner, die doch letzten Endes fast immer wieder die Torhüterin ist, muß im Felde möglichst viel geschont werden, um im geeigneten Moment vor dem gegnerischen Tor dann ganz bei Kräften zu sein. Dadurch, daß das Spiel auch im Felde allzu sehr auf sie zugeschnitten ist, verbraucht sie dann viele wertvolle Kräfte. Diese beiden hauptsächlichsten Fehler können aber bei richtiger Erkenntnis leicht abgestellt werden, wovon die Elf dann gewaltig profitieren würde. Ein Sonderlob verdienen dann noch außer Hanni Müller Leefoge, Loers und G. Müller. Nachdem die Nervosität sich erst gelegt hatte, lieferten diese Damen ein großes Spiel.

Die Gäste, deren Reize nach Leer unter recht dramatischen Umständen vor sich ging, trafen erst im Laufe der Nacht in Leer ein. Nachdem sie bereits in Münster Panne erlitten, ging ihnen bei Abreise der Brennstoff aus, so daß der größte Teil der Elf den weiteren Weg nach Leer zu Fuß machte. Die Elf zeigte ein gutes Spiel. Schnell waren alle Damen. Der Sturm legte sich immer wieder recht kraftvoll ein. Im übrigen war ihre Spielweise zeitweise recht verb, so daß der Unparteiische recht oft Strafstöße gegen sie verhängen mußte. Die besten Spielerinnen waren Mittelstürmer, Halbrechts und vor allem die Torwächterin, die leider im Gebrauch der sportlichen Mittel nicht immer klügel arbeitet.

Als der Schiedsrichter Meyer-Gubbi-Hamburg das Spiel anpiffte, stellten beide Vereine folgende Vertretungen:

Dortmund 95:	Schüler
	Bohnenkamp Schnippering
	Bonnstein I Winnemann Sademann
	Kromer Hermann Weiß Volkhausen Schumacher
Fint	H. Müller Böcker Loers Reich
	Piplov Leefoge Siebelts
	E. Müller, G. Müller
Germania:	Kaltwasser

Germania spielt zuerst mit dem Winde im Rücken. Die Elf ist aber reichlich nervös. Man spürt in diesen ersten Minuten, daß das f. o. System doch recht aufregend wirken kann. Viele Regelwidrigkeiten werden im Uebermaß begangen, doch der Hamburger Schiedsrichter läßt nichts ungestraft. Bereits nach einigen Minuten Spieldauer geht Germania in Führung. Einen Freiwurf knallt Leers tüchtige Halblinke ein. Die Gäste gehen aber sofort zum Gegenangriff über und sind für die Folge überlegen. Als dann bereits fünf Minuten später die Torhüterin der Leeraner einen langen leichten Schuß ins Netz truden läßt, werden die Platzbesitzer immer nervöser. Hinten werden Fehler gemacht, so daß beide Verteidiger im Verein mit ihren Läufern recht oft das Glück auf ihrer Seite haben. Nach etlichen vergeblichen Angriffen erzielen die Gäste dann auch leistungsgerecht den Führungstreffer. Drei Minuten vor der Pause läßt die Mittelstürmerin einen Hochschuß los, der nicht mehr zu erreichen war. Im Gegenangriff schießt Hanni Müller nach aufs Tor, wo zur Ecke abgewehrt wird. Wegen Unfairnis bekam Leer dann einen Freiwurf zugesprochen, den Hanni Müller verwandelt, doch hatte der Schiedsrichter schon vorher abseits gepfiffen.

Nach der zehn-Minuten-Pause sind die Leeraner wie umgewandelt. Ihre Nervosität hat sich gelegt und nun zeigen sie im weiteren Verlauf des Spieles, daß sie auch gegen diesen Gegner eine reelle Gewinnchance haben. Die Angriffe der Germania-Damen häufen sich. Ein Freiwurf wegen unerlaubten Drängens wird gehalten. Dann ist Loers bei einem aussichtsreichen Angriff abseits geraten. Die Dortmunder Damen versuchen vornehmlich durch ihren linken Flügel durchzustößen. Bei einem solchen Angriff geht die Linksaußen entschlossen durch

und schießt, doch kann der Schuß gehalten werden. Ein Freiwurf für die Gäste geht dann knapp vorbei. Nach einer guten Vorlage von Leefoge kommt Hanni Müller dann gut durch, wird aber im letzten Moment regelwidrig behindert. Der abschließende Freiwurf schießt Loers abseits. Vorübergehend drängen die Gäste wieder. Hier sind die Leeraner aber hinten auf dem Posten. Die Gäste sind in der Wahl der Mittel nicht allzu wählerisch, so daß zeitweise recht viel Strafstöße verhängt werden müssen. Ein Freiwurf von Hanni Müller geht zu hoch. Die Platzbesitzer gehen nun mit aller Kraft nach vorne, um den Ausgleich zu erkämpfen. Acht Minuten vor Schluß der regulären Spielzeit bekommt Leers Halblinke den Ball zugespielt. Sie wird aber recht unfair vom Ball getrennt, so daß der Schiedsrichter einen Dreizehn-Meter-Wurf verhängen mußte, der dann unter tosendem Beifall unhaltbar ins Netz geht. 2:2. Beide Mannschaften verdoppeln ihre Anstrengungen, den Siegestreifer zu erzielen, um damit einer Verlängerung aus dem Wege zu gehen. Ein Freiwurf für Dortmund kann abgewehrt werden, wie auch wenig später auf der anderen Seite daselbe passiert bei einem Freiwurf von Hanni Müller. Ein guter Angriff der Gäste wird durch zu langes Ballhalten abgepfiffen. Dann wird Hanni Müller wieder einmal recht unsanft genommen, der nachfolgende Freiwurf führt aber auch nicht zum Erfolg.

Die Spielverlängerung von zweimal fünf Minuten folgt jetzt. Germania hat bei der Platzwahl Glück und spielt mit dem Winde. Eine Vorlage von Loers nach Reich kommt wieder zum Halbrechts zurück. Der scharfe Schuß in die Ecke wird aber fein von der Dortmunder Hüterin gemindert. Dann wühlt sich die Rechtsaußen der Gäste fest. Wir notieren gerade die dritte Minute der Verlängerung. Hanni Müller kommt gut durch, wird aber recht unfair an der Schußabgabe gehindert. Sie kann den Ball aber noch abgeben und bekommt ihn im nächsten Moment gut von Leefoge zugespielt. Ein harter

WfB. Stern — Sparta Bremerhaven 2:2 (2:1)

Bezirksliga

otz. Bei dem gestrigen Spiel hielt sich Stern gegen den Tabellendritten, der bis zum letzten Sonntag sogar noch die Hoffnung hatte, in den Meisterschafts-Endkampf einzuzugreifen, gut. Wenn es auch nur zu einem Punkt langte, so muß man angesichts der augenblicklichen Mannschaftsstärke schon damit zufrieden sein. Allerdings ist für Stern noch nichts geklärt, auf dem drittletzten Platz sind die Emdner nach Verlustpunkten jetzt angelangt. Am 17. Mai folgt das vorletzte Spiel gegen Bremen in Bremen und dann kommt das Schlußspiel gegen Germania. Beides Treffen, bei denen mit Punktgewinnen nicht ohne weiteres zu rechnen ist. Das Spiel Woltershausen — Sportfreunde Oldenburg hat nicht stattgefunden, was die Klärung weiter hinauszieht, auch wenn man berücksichtigt, daß die Mannschaft in den noch ausstehenden Spielen gegen Lehe und Sportfreunde Oldenburg Gewinnaussichten hat. Die beiden Abstiegskandidaten Bremen und Lehe spielten ebenfalls, wobei Lehe mit 0:2 den kürzeren jag. Der Bremer SV. schlug den Militär-SV. und hat damit die Meisterschaft sicher. Am kommenden Sonntag muß nun Germania nach Bremerhaven, um gegen Sparta zu spielen.

Die Hoffnungen der ostfriesischen Sportgemeinde auf vollen Punktgewinn gingen leider nicht in Erfüllung. Der WfB. Stern mußte sich mit einer Punktteilung zufrieden geben. Bei etwas mehr Konzentration hätten unbedingt beide Punkte in Emden bleiben müssen, hatten doch die Emdner eine leistungsgerechte 2:0-Führung erlangt. Diese Einbuße kann vielleicht der Punkt bedeuten, der über Bezirksliga und Kreisliga entscheidet. Bei Spielbeginn formierten sich die Mannschaften in folgender Aufstellung:

Stern:	Seebens	Nagel
	Peters	L. Dinkela
H. Müller	Trentmann	Röhr Springellamp
		Bents W. Dinkela Klingelhöfer
Pauli	Domaszewski	Mehler Hoffmann Senter
	Quersien	Murawski Roth
	Huswig	v. Campen
Sparta:	Konegen	

Sofort kommen die Spartaner in gefährliche Tornähe, hier aber nimmt der kleine Springellamp dem schubereiten Mittelstürmer der Gäste den Ball vom Fuß. Große Begeisterung innerhalb der Zuschaueremenge, als Dinkela schon in den ersten Minuten ein Prachtstreifer gelingt. Auf Vorlage Klingelhöfers knallt er blitzschnell unter dem sich um einen Bruchteil zu spät werfenden Torhüter ins Netz, damit die 1:0-Führung für seine Farben herstellend. Etwas später sieht man Trentmann in erfolgversprechender Tornähe, er zögert aber etwas zu lange mit der Schußabgabe. Der anschließende erfolgreiche Abschluß geht übers Tor. Man vermißt überhaupt in der ersten Spielhälfte, wo Stern mit Windbegünstigung spielt, von seiten Trentmanns die nötigen Torhülfen. Nach wunderbarer Zusammenarbeit zwischen Peters und H. Müller gelingt letzterem eine gute Hereingabe, die Dinkela rechtsfüßig ins Tor knallt. Also 2:0 für Stern. Nun scheint der Sieg sicher zu sein.

Ein Kopfball von Bents nach einem von rechts getretenen Eckball streicht übers Tor. Der Mittelstürmer der Gäste erweist sich als ein gefährlicher Spieler. Ein Durchbruch desselben wird

Schuß geht völlig unhaltbar ins Netz und die Begeisterung bei den Besuchern kennt keine Grenzen mehr. Noch kurz vor dem Wechsel kommt die Linksaußen der Gäste wieder durch und schießt hoch, doch Leers Torwart kann zur Ecke ablenken, die aber nicht mehr getreten wird, da der Halbzeitpfiff das Spiel unterbricht.

Werden die Germanen das Resultat halten? das ist die bange Frage bei den meisten der Besucher. Ein hoher Schuß von der Halbrechten wird gehalten, wie auch ein Freiwurf für die Gäste abgewehrt werden kann. Ein großes Gewühl vor Leers Tor läßt Hinf. Zwei falsche Einwürfe, einen Freiwurf für Leer und dann ist das Spiel aus. Freudestrahlend rennen die Besucher aufs Spielfeld, um der siegreichen Mannschaft Glückwünsche zu übermitteln, die auch wir an dieser Stelle aussprechen möchten. Glückauf zur nächsten Runde.

Der Hamburger Unparteiische leitete dieses nicht so leichte Spiel zufriedenstellend. Immer auf Ballhöhe, pfiiff er konsequent jedes Vergehen ab.

Vorrunde der Frauen

In Berlin:	SC. Charlottenburg — Asco Königsberg	4:0 (2:0)
In Dresden:	Polizei-SV. — SV. Stabelwik (kampflos für Dresden)	
In Magdeburg:	Magdeburg. Frauen-SC. — Preußen Stettin	7:1 (3:1)
In Leer:	Germania Leer — Dortmunder SC. 95	3:2
In Mülheim:	TV. Krefeld/Oppum — Tbb. Eimsbüttel	3:11 (1:5)
In Köln:	Kölner BC. — Eintracht Frankfurt/W.	2:7 (1:3)
In Fürth:	Spvg. Fürth — TV. Cannstatt	6:3 (2:1)
In Hanau:	Lgd. 37 Hanau — VfR. Mannheim	2:9 (1:8)

von Nagel mit Mühe gestoppt. Trotzdem der Spieler verhältnismäßig Zeugnis von seiner Gefährlichkeit ablegt, kann man eine systematische Bewachung nicht feststellen. Nach fabelhaftem Durchspiel steht er plötzlich vor Nagel, der keine Chance hat. So steht es 2:1 für Stern.

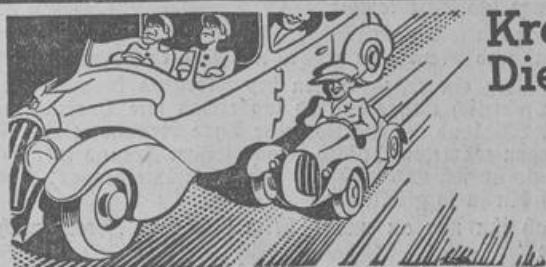
Immer wieder steht der Mittelstürmer der Gäste frei, der sich vor allen Dingen infolge seiner Startschwindigkeit stets wieder gefährlich durchsetzt. Einen Prachtstreifer schießt er übers Tor. Auf der Gegenseite nimmt Dinkela eine Rechtsflanke aus der Luft, schießt aber seinen Schuß vom Schlußmann gehalten. Durch Herauslaufen beschwört Nagel eine heisse Situation vor seinem Kasten herauf, die schließlich Dinkela gegen den Mittelstürmer gefährlich klärt. Sofort ist jedoch der Ball wieder vor dem Kasten, der Halbrechte Hoffmann, der übrigens früher für den WfB. Lehe wirkte, legt ihn jedoch darüber. Im Gegenangriff verluft Bents vergeblich ein Dribbling, nachdem der ganze linke Flügel frei stand, der Schuß geht über die Latte.

Nachmals hat Stern die Chance zur Resultaterhöhung, aber Dinkela schießt zu schwach, so daß der Torwart den Ball ohne besondere Mühe meistern kann. Kurz vor Halbzeit muß der linke Verteidiger der Gäste infolge eines Zusammenstoßes das Spielfeld verlassen, aber auch gegen die reduzierte Mannschaft können sich die Emdner nicht erfolgreich durchsetzen.

Nach Wiederbeginn bemerkt man, daß sich der Wind allmählich etwas dreht und nun seitwärts über den Platz weht. Die Verletzung des Verteidigers hatte sich übrigens als nicht zu schwer erwiesen, bei Wiederbeginn kann er seinen Platz wieder einnehmen. Bei Stern hatte Röhr mit Peters seinen Platz gemehelt. Einen Strafstöß für Sparta, vom Mittelstürmer prächtig getreten, holt Nagel imponierend aus der Luft. Sonderbeifall holt sich Röhr, als er mit einem Kopfball, der im Hedtprüfung ausgeführt wurde, den Ball aus der Gefahrenzone befördert. In der Folge erweist sich das Abspiel von Bents als zu ungenau, oft kann der Gegner das Zuspiel aufnehmen und ins Feld zurückbefördern, auch bei Torhülfen läßt er Treffsicherheit vermissen, sämtliche Abschüsse werden mit der Spitze ausgeführt und landen selbstverständlich im angrenzenden Weideland. Auf Eckball fällt der leicht zu verhindern gewesene Ausgleichstreffer der Gäste. Nagel hat den Ball, wird aber gehindert, so daß er den Ball wieder abprallen läßt, den schließlich der Mittelstürmer ins Tor schießt. Wenn hier z. B. einige Abwehrspieler das Tor gedeckt hätten, statt den eigenen Torwart zu behindern, wäre dieses Tor leicht zu vermeiden gewesen.

Sämtliche Angriffe der Sterner werden jetzt sicher abgestoppt. Einen Fernschuß des Mittelstürmers hält Nagel sicher. Einmal mehr schießt Bents den Ball hoch übers Tor, während auf der Gegenseite der Linksaußen den Ball knapp vor dem anstürmenden Nagel ins Aus schießt. Bei Feldspiel geht das Spiel zu Ende.

Bei den Emdnern waren nur verschiedene Spieler voll auf dem Posten. Torwart Nagel nur bei dem zweiten Treffer nicht ganz klar, sonst durchaus in Ordnung. Unbedingt der beste Mann und Turm in der Schlacht einmal mehr der unverwundliche Seebens. Seinen Partner Dinkela haben wir schon besser gesehen. Peters als rechter Läufer in der ersten Halbzeit vollkommen im Bilde, in der zweiten Spielhälfte als Mittelstürmer aber verschiedene Schwächen offenbarend. Es fehlt die nötige Kondition, die sich aber mit der Zeit bestimmt wieder einstellen wird. Als Mittelstürmer zeigte Röhr wieder seine Schwächen. Als angenehme Enttäuschung entpuppt sich



Kraftwagen sind sehr unterschiedlich, Die einen groß, die andren niedlich!

Aber zuverlässige Reifen braucht jeder!

Continental-Reifen



Gleiwitz vor der Gruppen-Meisterschaft

Immer mehr der jugendliche Springkamm. In der Fünferreihe war Dinkela die hervorragendste Persönlichkeit, allerdings auch nur in der ersten Hälfte, alle übrigen, mit Ausnahme von Trenmann, der kämpferisch beständigsten Leistungen bot, im Abspiel aber verschiedene Mängel erkennen ließ, füllten ihren Platz nicht aus. S. Müller hat sich um eine volle Klasse verächtelt.

Von den Gästen waren hervorragende Spieler die gesamte Läuferreihe, sowie beide Außenstürmer, die mit ihrem Mittelstürmer einen äußerst gefährlichen Angriff bildeten. Im übrigen spielte die Elf typisches W-System, wobei beide Halbstürmer gute Aufbaubarkeit leisteten.

Bezirksliga

Bremer Sportverein	23	14	6	3	64:39	34:12
VfB. Oldenburg	24	15	4	5	58:35	34:14
Sparta Bremerhaven	20	11	2	7	53:39	24:16
SuS. Delmenhorst	23	9	5	9	36:35	23:23
Germania Leer	21	7	8	6	56:41	22:22
Militär-SB. Bremen	22	9	3	10	49:47	21:23
Blaueisen Gröfenlingen	22	8	5	9	43:45	21:23
Vollmershausen	22	8	4	10	59:52	20:24
Stern Emden	22	8	3	11	41:50	19:25
Sportfr. Oldenburg	20	8	2	10	36:53	18:22
Sportfr. Bremen	18	6	5	7	44:43	17:19
Brema Bremen	21	5	4	12	25:56	14:28
VfB. Lehe	20	3	5	12	22:50	11:29

1. Kreisklasse

Frifa-Wilhelmshaven — Sportvereinigung Aurich 3:1

Das einzige in dieser Klasse ausgetragene Spiel endete in Wilhelmshaven mit einem Siege der Platzbesitzer. Die Ostfriesen erreichten ihre sonstige Form nicht und mußten sich so den besseren Platzbesitzern geschlagen begeben.

Germania Altliga schlägt Flachsmeer 3:1 (2:1)

Die Altligisten der Germanen hatten sich gestern einen recht spielfarbenen Vertreter der 2. Kreisklasse-Süd ausgesucht. Das dieses Spiel von ihnen gewonnen wurde, und noch dazu völlig verdient, stellt diesen alten Kämpfern ein recht gutes Zeugnis aus. Wir haben zeitweise recht nette Kombinationszüge bei den Alten, dabei fiel besonders ihre gute Ballbehandlung auf. Sie gingen nach zirta viertelstündiger Spielbauer durch Giere in Führung, mußten sich aber kurz darauf den Ausgleich gefallen lassen. Verschiedene gute Gelegenheiten wurden nicht ausgenutzt. Schumi Wolfers, Leers hervorragender Mittelläufer aus der Glanzzeit, war es dann, der im Anschluß an eine Ede durch scharfen Schuß das zweite Tor erzielen konnte.

Nach der Pause sind die Leeraner durchweg tonangebend. Aber erst ein durch den Halbkreis erzielttes drittes Tor stellt das Endresultat her. Der Sieg der Alten ist absolut verdient und auch spielentsprechend. Wer wagt es mit einem weiteren Treffen?

Privat: TuS. Oldenburg — VfB. Oldenburg 0:3 (0:2)
Reer 3 — Augustfest 1 15:0

Waldhof - 1. FC. Hanau 93 1:0

Noch vor etwa drei Wochen galt der SB. Waldhof-Mannheim als Geheimtipp für den Meistertitel. Die Niederlage gegen Fortuna-Düsseldorf hat der Elf jeden Rückhalt genommen. Selbst in Mannheim fanden sich zum Kampf gegen Nordhessens Meister 1. FC. Hanau 93 am Sonntag nur knapp 3000 Zuschauer ein, der beste Beweis, wie stark Stilling und seine Mannen am Sonntag enttäuscht haben. Auch gegen Hanau zeigte die Elf ein technisch nicht schlechtes Spiel, doch diesem Spiel fehlte die nötige Kraft und Frische. Den Waldhof-Stürmern boten sich bis zur Pause schon verschiedene Torgelegenheiten. Meist gelang es ihnen aber nicht, die starke Hanauer Abwehr zu durchbrechen. Nach der Pause wurde der badische Meister mehr und mehr überlegen und schließlich fiel in der 63. Minute durch Schneider, der einer Steilvorlage energisch nachjagte, das einzige Tor, das Waldhof den knappen aber verdienten 1:0-Erfolg einbrachte. Der Kampf verlief ohne Stimmung und Höhepunkte. Die Mannheimer spielten im Sturm zu schwach. Stilling, Schneider und Heermann als Mittelläufer gefehlen zwar im Feldspiel, wurden aber im erfolgreichen Spiel von der Abwehr übertriften. Hanau hatte nicht die technische Reife. Der beste Mannschaftsteil war die Abwehr, die selten überlaufen werden konnte.

Aus der schon ziemlich sicher gelaubten Gruppenmeisterschaft des Niederrheinmeisters Werder-Bremen, die nach dem glänzenden Spiel der Bremer in Hamburg gegen Eimsbüttel auch zu erwarten war, wird nun doch nichts, Werder lieferte am Sonntag in der Bremer Kampfbahn im Rückspiel gegen Borussia/Rafenport Gleiwitz eine Partie, die unter jeder Kritik war und nie mit den Leistungen in den vorherigen Gauligaspielen oder Gruppenbegegnungen zu vergleichen war. Gegen die Gleiwitzer konnten die Grünweißen einfach nichts ausrichten, sie wurden klar überspielt und unterlagen verdient mit 2:4 (1:2). In Hamburg gewann Eimsbüttel das Rückspiel gegen Stolp knapp 2:1 (0:0). Nach den Spielen des ersten Waisontages ergibt sich also folgender Tabellenstand der Gaugruppe II:

Borw./Rafenp. Gleiwitz	4	3	—	1	15:7	6:2
Werder Bremen	4	2	—	2	16:10	4:4
Eimsbüttel	4	2	—	2	6:8	4:4
Victoria Stolp	4	1	—	3	2:13	2:6

Nachdem Niederrheins Fußballmeister Werder Bremen am Sonntag in Hamburg gegen Eimsbüttel ein so überzeugendes Spiel hinlegte und die Eimsbüttler mit 6:1 schwer einseitig, war es für die Werder-Anhänger — und die sind in Bremen recht zahlreich — bombensicher, daß Werder nun Gruppenmeister würde.

Aber alle diese schönen Hoffnungen und Zukunftsträume der Werderaner wurden am Sonntag durch die kampffreudige und körperlich in bester Verfassung befindliche Mannschaft von Borussia/Rafenport Gleiwitz zunächst gemacht. Aus der „Renanche“ Werders wurde eine zweite bittere Niederlage, die man nicht mehr mit Pech, Ausfällen, Mannschaftsschwächung durch Entzug oder Eigentoren sowie Fehlentscheidungen der Unparteiischen umschreiben und entschuldigen kann, sondern die klar verdient war! Der Sieg der Schleier entsprang nicht dem Zufall, sondern der Mannschaftsleistung, dem Kampfsiege und dem Einsehen jedes einzelnen Spielers, vor allem aber dem großen Können des Torhüters Mettke. In Mettke hatten die Gleiwitzer einen kaum zu überwindenden Hüter zwischen den Torpfosten, der in den ersten dreißig Minuten, als Werder unheimlich angriff und ein wahres Schützenfest auf das Gleiwitzer Tor verankaltete, nicht zu schlagen war, alles, aber auch die unmöglichsten Schüsse hielt und damit der eigenen Elf das große Vertrauen gab.

So pflanzte sich die große Siegeszuversicht der Gleiwitzer von Mann zu Mann fort, die Verteidiger arbeiteten mit Unterstützung der Läuferreihe, in der Josefus für Andra rechter Läufer spielte, einwandfrei und zuverlässig. Es überragte kaum ein Spieler an Können, aber im Gesamtdurchschnitt stellte jeder seinen Mann, ein Rad griff ins andere und was durch Technik und Können nicht erreicht werden konnte, erreichten die Schleier mit Eifer und Kampfesfreude. Im Sturm waren Cyrannel und Breitkopf die besten Leute, von denen Cyrannel mit drei Treffern Schützenkönig wurde. Das Spiel der Gleiwitzer lag zumeist in den höheren Regionen. Nach der Parole „Ballweg“ schafften die Verteidiger hinten Luft und die Läufer hatten die Hauptaufgabe darin, ihre Stürmer mit weiten Vorlagen auf Reife zu bringen. So wurde die Bremer Hintermannschaft, die oft wie angegallt stand, verschiedentlich überspielt und dann fielen Tore, woran feiner der rund 17 000 Zuschauer überhaupt gedacht hatte.

Ganz anders die Bremer Elf. Diehoff kam nur sehr selten bei den Weivorlagen der Gleiwitzer rechtzeitig aus seinem Gehäuse, Hundt nur war gut, wenn aus gegen frühere Spiele stark absahllend. Freitag als linker Verteidiger stand oft wie festgemacht und ließ den Gleiwitzern genügend Zeit zum Toretschießen. In der Läuferreihe war Tibullst der schlechteste Mann. Er war überhaupt der größte Verleger der Mannschaft, wenn man Heidemann auf Linksaußen erst nach ihm nennen will. Stürmer und Scharmann und Maier schufen die brenzlichsten Lagen vor dem Tor der Schleier, Frank spielte auch defensiv, als das Spiel schon verloren war und der linke Flügel Heidemann-Freye fiel fast ganz aus. Der Hauptfehler der Bremer war aber, sich das hohe Spiel der Gäste aufdrängen zu

lassen! Statt den Ball flach zu halten und wie sonst von Mann zu Mann kurz und genau abzuliefern, wollte man mit der gleichen Methode zum Ziele gelangen, die die Gleiwitzer bevorzugten. Der Unterschied war aber der, daß die Schleier sehr schnell starteten und ohne langes Zögern abspielten und schossen, also ganz und gar auf dies System eingestellt waren. Werders Sturm aber schon rein körperlich bei einem derartigen Spiel am Gegner scheiterte. Maier, Bremens Halbrechter und gefährlichster Stürmer, wurde vom Gleiwitzer Mittelläufer Lachmann so gut „beschattet“, daß er nicht viel ausrichten konnte, zumal er fast stets allein auf weiter Flur stand. Das zweite Spiel lag den Bremern nicht, denn neunzig von hundert aller Vorlagen erwischten die Gleiwitzer Abwehrspieler, ehe überhaupt ein Bremer an den Ball kam. Das ganze Zupiel von hinten nach vorn war so ungenau und so schlecht, daß Rafenports Dedung gar nicht einmal viel Arbeit hatte, um die Angriffe zu stoppen. Allerdings waren die ersten dreißig Minuten trotz der den Bremern entgegenstehenden Sonne für die Schleier außerordentlich schwer, aber hier rettete Mettke das Spiel und nach dem 1:1 schraubte Rafenport das Torergebnis höher und höher.

Als der Hamburger Schiedsrichter Schlüter pünktlich um 16 Uhr das Spiel anpfiff, stellten sich vor etwa 17 000 Zuschauern folgende Mannschaften in der Bremer Kampfbahn zum Spiel:

Werder: Diehoff; Hundt, Freitag; Scharmann, Stürmer, Tibullst; Ziolkewitz, Maier, Frank, Freye, Heidemann, Gleiwitz; Mettke; Koppa, Kubus; Josefus, Lachmann, Richter; Wischjet, Wischjet, Breitkopf, Morys, Cyrannel.

Die Schleier haben Wahl und wählen die Sonne zum Bundesgenossen. Das Spiel ist sehr aufgeregt und auf beiden Seiten werden in der ersten Gefechtsphase verschiedene gute Gelegenheiten verpaßt. Werder findet sich zuerst und bald läuft die Kombinationsmaschine auf Hochtour. Ziolkewitz und Maier leiten gefährliche Angriffe ein und es wird geschossen, wie selten im Werder-Sturm. Aber Mettke im Gleiwitzer Tor ist ein Meister seines Faches, alle noch so genau gestellten Schüsse hält er sicher und plötzlich fällt beim ersten Durchbruch der Gleiwitzer war durchgetommen, Freitag griff nicht an und der Ball kam zu Breitkopf, der ungehindert einschließen konnte. 1:0 für Gleiwitz. Zwei Minuten später landet ein Kopfball Franks im Gleiwitzer Tor, aber Freye hat abseits gestanden und so gibt der Unparteiische Freistoß. Unaufhörlich branden die Angriffe der in weißer Tracht spielenden Bremer gegen das Gleiwitzer Tor, aber es ist nichts zu wollen, Mettke läßt sich nicht überwinden: Erst in der 26. Minute leitet Heidemann einen Kopfball zu Maier, dieser gibt zu Ziolkewitz und der Rechtsaußen schießt ein. 1:1. Gleich darauf schießt Maier scharf in die obere Ede, Mettke fauelt den Ball heraus. In der 30. Minute wird Ziolkewitz verletzt und muß einige Minuten ausscheiden. Es gibt zwei Strafstöße für Werder, die Tibullst hoch vor das Tor gibt, aber Mettke hält wieder durch. In der 38. Minute erreicht Gleiwitz den ersten Eckball, der jedoch abgewehrt wird, auf der Gegenseite tritt Maier die dritte Ede für Werder hinter das Tor. Dann fällt eine Minute vor der Pause das zweite Tor für Gleiwitz. Hundt läßt sich bei einer weiteren Vorlage von rechts zu viel Zeit, Cyrannel fährt dazwischen, nimmt den Ball mit und schießt kurz entschlossen. 2:1 für Gleiwitz.

Nach dem Wechsel hat zunächst Werder das Wort, aber bald fängt das hohe Spiel wieder an und Gleiwitz kommt mehr und mehr auf. Die Elf bringt es sogar fertig, das Tempo noch zu steigern, was den Bremern sichtlich unangenehm ist. Die Angriffe der Bremer nehmen ab, das Spiel wird zerfahren und dann schlägt es zum drittenmal bei Werder ein. In der 12. Minute griff Freitag den Rechtsaußen Wischjet nicht an, dieser gab in die Mitte und Cyrannel nahm das Leder gefächelt an, tauchte Hundt und schob. 3:1 Diehoff hielt den Ball, doch sprang dieser von ihm ab ins Tor. Fest war Werder bereits geschlagen. Vom ersten bis zum letzten Mann stecken die Bremer das Rennen auf. Nichts wird mehr unternommen, es wird nicht mehr gekämpft, alles Zupiel ist zu ungenau und zu lustlos. In der 26. Minute erhöht wieder Cyrannel auf 4:1, als Hundt sich einen schweren Schnitzer erlaubt und den Ball vor dem Tore zu lange hält. Aus nächster Nähe geschossen, war der Ball für Diehoff unhaltbar. Nur Gleiwitz kämpft noch, Werder ist erschossen. Eine halbe Minute vor Schluß läßt Kubus Maier noch einmal passieren und der Bremer Halbrechter verbessert das Ergebnis auf 4:2.

Selbst Köse Königst um den Preis

Ein Roman von Sport und Liebe
Von Oswald Richter

Copyright by Karl Köhler und Co., Berlin-Zehlendorf.

10) (Nachdruck verboten.)
Mit einem Lächeln, gemischt aus Sympathie und seinem Spott, sah Schmidt den Jüngeren von der Seite an: „Ist ja schön, daß du mich so eifrig gesucht hast — und schließlich hast mich ja auch gefunden, wenn auch ein wenig durch mein Zutun. — Nun aber darf ich wohl bitten — dort drüben ist unser Tisch.“

Als sie herantreten, erhob sich Doktor Millner, der Kennballbestzer Baron von Zastrow, an dem der ehemalige Kavallerieoffizier unverkennbar war, und am Ende des Tisches stand Hans Ruppert, neben ihm der Großindustrielle Herr Willrodt mit seiner sehr hübschen, etwa sechzehnjährigen Tochter, die ihm wie aus dem Gesicht geschnitten schien. Ihr zur Seite sah Fräulein von Zastrow, die Schwester des Kennballbestzers, eine durch ihre anparte Schönheit auffallende Blondine. Am oberen Ende des Tisches thronte fest und unbeweglich eine schwere, unförmige Masse, von der nicht zu sagen war, ob es ein Mann oder eine Frau sei. Das Haar lag in einem festgelebten Männerstachel, auf der Nase zitterte ein schwarz gefähter, an ebenförmigem Seidenband hängender Kneifer und eine Stimme, die jedem Bassisten Ehre gemacht hätte, ertönte — nachdem Klaus vorgestellt worden war — dumpf, wie die Stimme eines Anstagers im Lausprecher: „Doktor Färling!“ Wenn Friedel Rauthe Klaus nicht schnell zugeführt hätte: „Die Musikkritikerin des Morgen — ein prächtiger Mensch“, so hätte er immer noch nicht gewußt, ob er einen Mann oder eine Frau vor sich habe. Nun, da er schon bereit war, alles, was Friedel sagte, gläubig hinzunehmen, schüttelte er dem Fleißberg herzlicher als allen übrigen die Hand. Die Unterhaltung war bald allgemein und lebhaft, und der Seht wurde wie durch Zauber, den kleine, unmerkliche Winke der Herren Zastrow und Willrodt bewirkten, nicht alle.

Klaus, der zuerst befangen dageessen hatte, wurde bald durch Bodo von Zastrow, der auch allerlei vom Auto wegzuhaben schien, in ein angeregtes Gespräch gezogen. Blödsinn, als er gerade dem Baron die Nachteile der Schwinggasse auseinandersetzte, füllte ihm Friedel Rauthe zu, er müsse Fräulein Willrodt zum Tanzen auffordern. Klaus war für einen so

ergeben dankbaren Blick zu, als hätte sie ihm einen wichtigen Rat in schwierigster Lebenslage gegeben. Er entschuldigte sich kurz bei dem Baron, sprang gehorham auf und forderte das junge Mädchen mit einer Verbeugung, die noch ein wenig an Tanzfüße erinnerte, zu dem eben erklingenden Tango auf. Gänzlich der antregenden Gesprächsführung Friedel Rauthes entbehrend, tanzte er, stumm und mit Eifer alle Figuren ausführend, mit dem schönen Mädchen dahin. Auch seine Tänzerin blieb schweigsam; nur ab und zu warf sie einen scheuen Blick, der nicht der Bewunderung ermangete, zu ihrem großen Tänzer hinauf. Sein angetragenes Haar hatte sich infolge der Hitze gelockert und bildete, alle Freierkünste verachtend, wieder einen blonden Wulstkopf, so daß der große Junge in seiner Natürlichkeit und unvertrauten Frische jedes Mädchenherz zaubern mußte. Als sie wieder am Tisch vorbeikamen, suchten Klaus Augen sehnsüchtig nach Friedel Rauthe; sie fehlte, aber auch Schmidt, der einzige, bei dem er sich nach Friedel zu erkundigen gewagt hätte, war nicht da.

Denn dieser hatte, einfach dem Gebot der Höflichkeit folgend, Fräulein Rauthe zum Tanz aufgefordert. Freilich hätte er viel lieber mit Irene Zastrow getanzt, deren klassische Schönheit auf ihn tiefsten Eindruck gemacht hatte. Der matte Schimmer ihrer rötigen Haut, das goldblonde Haar, das sich in weichen natürlichen Wellen, die Ohren freilassend, um den Kopf legte und im Nacken zu einem Knoten gefaßt war, perlgraue Augen, beschattet von auffallend langen und dichten, dunkelblonden Wimpern, die Anmut der mittelgroßen, schlanken Gestalt hatten den Trainer, der sonst fast nur Männer zu sehen bekam, vom ersten Augenblick an entzückt. In der Unterhaltung mit Fräulein Zastrow, in der die besondere Eigenart dieses Mädchens ihm immer reicher erschien, hatte sich zu Schmidts freudigem Erstaunen herausgestellt, daß Irene Zastrow nicht nur ihre Prüfung als Sportlehrerin abgelegt hatte, was er diesem zarten Körper niemals geglaubt hätte, sondern daß sie auch ungemein musikalisch sei und, wie sie selbst zugeben mußte, nicht übel Cello spiele. Schmidt bekannte sich als leidenschaftlicher Musikliebhaber, der aber selbst kein Instrument beherrschte. Gemeinsame Erinnerungen an Konzerte und Opernaufführungen, die sie — freilich ohne etwas voneinander gehat zu haben — beide gleichzeitig gehört hatten, wurden geweckt. Erfahrungen aus dem Sportleben wurden ausgetauscht, und bald waren all die Menschen um sie herum und der ganze Festtrubel des Balles so sehr vergessen, daß keiner von beiden ans Tanzen dachte. So war denn Schmidt mehr als unangenehm überrascht, als plötzlich Bodo Zastrow neben ihnen stand und mit einer ironisch-förmlichen Verbeugung seine Schwester zu dem eben erklingenden Walzer entführte.

Schmidt sah ihnen nach und umfaßte noch einmal mit den Augen die ganze anmutige Gestalt, die dort am Arm ihres Bruders zum Tanz schritt.

Doch dann riß Schmidt sich aus seiner Ballentrückheit. Mit einer eleganten Verbeugung forderte er Fräulein Rauthe zum

Tanz auf und lenkte sie als vorzüglicher Tänzer, geschickt führend, bald in einen der Nebensäle, der nicht so gedrängt voll Menschen war.

Sie hatten bereits mehrere Runden getanzt, und Friedel löste sich eben aus den Armen ihres Tänzers, um plaudernd mit ihm zu dem gemeinsamen Tisch zurückzugehen, als plötzlich Ruppert vor sie hintrat.

„Nun, Friedel, möchtest du nicht wenigstens einmal mit mir tanzen?“

„Aber natürlich, gern, Hans!“
Ruppert nahm keine Tänzerin mit einer leichten Verbeugung gegen Schmidt um die Taille: „So gut wie Sie, Herr Oberleutnant, kann ich's freilich nicht. Sie sind ja ein fabelhafter Tänzer!“

Friedel lächelte: „Lassen Sie sich nichts vormachen, Herr Schmidt, der eitle Fraß will hier doch bloß gelobt werden. Schmidt blühte dem Paar, das im Banne des gleichen Rhythmus wie ein Körper in einer Bewegung dahinschwebte, eine Weile nach, nicht zufrieden, als wäre dies sein Werk, und ging an den Tisch zurück.“

Irene Zastrow sah schon wieder auf ihrem Platz, und fast sah es aus, als ob sie auf ihn warte. Sie lächelte ihm von weitem zu, und auf die erste andeutende Verbeugung von Schmidt erhob sie sich und lehnte sich willig in seinen Arm, der sie mit einem Schwung, in dem etwas wie jugendliche Lebenslust und beinahe Uebermut lag, in den Wirbel der Tanzenden riß.

Ohne es zu wollen oder auch nur zu bemerken, waren sie wieder in die Nähe des gemeinsamen Tisches gekommen. Bodo Zastrow hatte sich erhoben und riß sie aus ihrer Verunkenheit. „Hallo, Schwesterlein, wie denkst du übers nach Hause gehen?“ Er tippte mit dem Finger auf seine Armbanduhr.

Auch Schmidt warf einen Blick auf seine Uhr. Es war mehr als das Erstaunen über die vorgetriebene Stunde, das ihn ganz plötzlich ernüchert und in Sekunden fast gealtert erscheinen ließ, als er auf die reich mit Brillanten besetzte, kleine Damenuhr aus Platin blickte, die sein Handgelenk umschloß. Er ließ den Arm Fräulein Zastrows fallen und vergaß die dankende Verbeugung. In der nächsten Sekunde war er wieder ganz der Trainer Schmidt. „Was, drei Uhr? dachte er. Späteste Zeit, daß der Junge ins Bett kommt.“

Klaus war ein wenig enttäuscht, aber gewohnt, seinem väterlichen Freund und Mentor zu gehorchen, fügte er sich.

Draußen klag ein erstes Ahnen des Morgens herauf. Der Schnee war gänzlich weggetaut, es lag etwas wie Vorfrühling in der Luft. Während der Portier eine Tasse heranholt und sie auf den Wagen warteten, brückte Klaus seinen Freund in plötzlichem Impuls an sich und stieß mit hoher Stimme hervor: „Du, Schmidt, ich bin ja so glücklich!“

Dieser sah ihn nur an und lächelte ihm zu: „Freut mich, mein Junge!“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Murich

Aufruf zur Musterungsgestellung!

Auf Grund des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935 und des Reichsarbeitsdienstgesetzes vom 26. Juni 1935 werden alle männlichen Angehörigen des Kreises Murich

1. der dienstpflichtigen Jahrgänge 1913 und 1916,
2. der dienstpflichtigen Jahrgänge 1914 und 1915, die
 - a) bei früheren Musterungen zurückgestellt wurden oder deren Zurückstellungsgründe weggefallen sind,
 - b) bisher überhaupt noch nicht gemustert wurden,
 zur Musterung aufgerufen.

Hierzu gehören auch die Dienstpflichtigen, die ihrer Dienstpflicht in der Wehrmacht und im Reichsarbeitsdienst bereits genügt oder die sich schon freiwillig für den Eintritt in die Wehrmacht oder in den Reichsarbeitsdienst gemeldet haben.

Die Musterungen im Kreise Murich werden sämtlich im Musterungslokal „Brems Garten“ in Murich, Kirchdorfer Weg 7, abgehalten, und zwar:

1. am 30. Mai 1936, vormittags 8 Uhr, für die Gemeinden Altsberg, Muricher Wiesmoor II, Murich-Oldendorf und Walle;
2. am 2. Juni 1936, vormittags 7 Uhr, für die Gemeinden bzw. Gutsbezirk Bagband, Barstede, Bangstede, Bedecaspel, Boelzelerfehn, Brodjetel, Dietrichsfeld, Egels und Muricher Wiesmoor I;
3. am 3. Juni 1936, vormittags 7 Uhr, für die Gemeinden Egerhase, Ertum, Fehnhusen, Felde, Fiebing, Forst-Blaufröhen, Georgsfeld, Hattshausen, Haglum, Holtrop und Hüllenerfehn;
4. am 4. Juni 1936, vormittags 7 Uhr, für die Gemeinden Sieringsfehn, Sülowerfehn, Kirchdorf und Sangesfeld;
5. am 5. Juni 1936, vormittags 7 Uhr, für die Gemeinden bzw. Gutsbezirk Middels-Westerloog, Mittegrosfehn, Meerhusen, Moorborn und Neusehn;
6. am 6. Juni 1936, vormittags 7 Uhr, für die Gemeinden Ludwigsdorf, Lübbertsfehn, Middels-Osterloog, Moorhusen, Münteboc, Ochtelbur, Ogenbargen, Odeborg, Osterlander und Pflaggenburg;
7. am 8. Juni 1936, vormittags 7 Uhr, für die Gemeinden Ostgrosehn, Pfalzdorf, Popen, Rahe, Klepe, Uthwerdum, Niepsterhamurich und Sandhorst;
8. am 9. Juni 1936, vormittags 7 Uhr, für die Gemeinden Schirum, Simonswolde und Upende;
9. am 10. Juni 1936, vormittags 7 Uhr, für die Gemeinden Spelendorf, Spekerfehn, Strachholt, Tannenhausen, Ubbargen und Westerende-Holzloog;
10. am 12. Juni 1936, vormittags 7 Uhr, für die Gemeinden Theene, Timmel, Victorbur, Wallinghausen und Westerende-Kirchloog;
11. am 13. Juni 1936, vormittags 7 Uhr, für die Gemeinden bzw. Gutsbezirk Rohrborg, Westerlander, Westgrosehn, Wilhelmsfehn I, Wilhelmsfehn II, Wiegboldsbur, Wiesens, Wrisse, Zwischenbergen und Murich;
12. am 15. Juni 1936, vormittags 7 Uhr, für Murich.

Zeit und Ort der Gestellung wird jedem Gestellungspflichtigen noch durch besondere Aufforderung durch die Bürgermeister mitgeteilt werden. Gestellungspflichtige, die bis zum 20. Mai 1936 eine Gestellungsaufforderung nicht erhalten haben, haben sich unverzüglich unter Vorlage ihrer Personalpapiere bei dem Bürgermeister bzw. Gutsvorsteher ihres Wohnortes zu melden, um dort ihre Gestellungsaufforderung in Empfang zu nehmen.

Jeder Gestellungspflichtige hat gewaschen und mit sauberer Wäsche zu erscheinen.

An Personalpapieren sind zur Musterung mitzubringen:

1. der Geburtschein,
2. der Nachweis über die Abstammung (Geburtsurkunden der Eltern und deren Heiratsurkunde, soweit diese Urkunden vorhanden sind),
3. die Schulzeugnisse und Nachweise über Berufsausbildung (Vehrlings- und Gesellenprüfung),
4. das Arbeitsbuch,
5. Ausweise über Zugehörigkeit zur H.S. (Marine-H.S.), zur S.M. (Marine-S.M.), zur S.S., zum NSKK, zum M.L.A. (Reichsluftsportkorps; bisher D.L.V. = Deutscher Luftsportverband),
6. den Nachweis über Teilnahme am Wehrsport (Seesport), die Bescheinigung über die Kraftfahrerausbildung beim NSKK, Amt für Schulen, den Reiterchein des Reichsinspetektors für Reit- und Fahrausbildung, das Seesportzeugnis,
7. den Nachweis über die Ausbildung beim Roten Kreuz,
8. den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Arbeitspaß oder Arbeitsdienstpaß, Dienstzeitausweis, Pflichtenheft der Studentenschaft),
9. den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht, Landespolizei oder SS-Verfügungstruppe,
10. Annahmeschein als Freiwilliger in der Wehrmacht,
11. den Nachweis über Seefahrerzeiten und den Besuch von Seefahrtsschulen und Schiffingenieur-Schulen oder den Nachweis über abgelegte Schifferprüfungen,
12. den Nachweis über den Besitz des Reichssportabzeichens oder des S.M.-Sportabzeichens,
13. den Führerschein für Kraftfahrzeuge, Flugzeuge, Segelboote, Motorjachten,
14. das Freischwimmerzeugnis und
15. zwei Paßbilder (Paßbilder ohne Kopfbedeckung, Größe der Bilder: je 45:55 Millimeter).

Gestellungspflichtige mit Sehfehlern müssen außerdem das Brillenrezept vorlegen.

Ein Gestellungspflichtiger, der durch Krankheit an der Gestellung zur Musterung verhindert ist, hat hierüber ein Zeugnis des Arztes oder ein mit dem Sichtvermerk des Arztes versehenes Zeugnis eines anderen Arztes einzureichen.

Beabsichtigte Zurückstellungsanträge sind schriftlich und möglichst sofort unter Beifügung der erforderlichen Beweismittel dem Bürgermeister bzw. Gutsvorsteher einzureichen.

Dieserjenige schiffahrttreibenden Gestellungspflichtigen, die durch die Gestellung zur ordentlichen Musterung in der Ausübung ihres Berufes erhebliche Nachteile erleiden würden oder die sich auf See befinden, können auf Antrag von der Gestellung zur ordentlichen Musterung befreit und bis zu einer besonderen Schiffermusterung beordert werden. Befreiungsanträge sind dem Bürgermeister bzw. Gutsvorsteher sofort einzureichen.

Für Gestellungspflichtige besteht kein Anspruch auf Reisekosten und auf Entschädigung für Lohnausfall.

Den Gestellungspflichtigen ist für die Dauer des für sie festgelegten Musterungstages bis zum Abschluß der täglichen Musterungen der Genuß von Alkohol verboten.

Wer seiner Gestellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt oder den Vorschriften dieser Aufforderung sonst zuwiderhandelt, wird, wenn keine höhere Strafe verurteilt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft; auch kann Zwangsvorführung erfolgen.

Murich, den 28. April 1936.

Der Landrat, Rieger.

Wittmund

Die für Freitag, den 8. Mai, und Sonnabend, den 9. Mai 36, festgesetzten

Öffentlichen Impostermine

in den Gemeinden Ostbenne, Westbenne, Damsum, Westerbur, Westercamerfel, Westercum, Roggenstede, Fulkum, Holtgast, Moorweg, Esens, Namburg, Stedesdorf, Thunum, Großholum, Neuharlingerfel, Verdum, Buttforde und Burhase fallen aus.

Wittmund, den 2. Mai 1936.

Der Landrat, Kreuzberger.

Neues Leben

Heidekraft schafft für wenig Geld neues Leben. Seit 3 Wochen nehme ich Heidekraft. Fühle mich außerordentlich wohl, habe guten Appetit und guten Schlaf. Werde dieses Präparat bestens empfehlen. So schrieb uns unterm 25. 11. 35 Herr Kaspar Eilenach, Schnellschleifer-Abteilend, Bingen a. Rh., Hafengasse 2. Die Anzahl von 4897 Dank- und Empfehlungsschreiben wurde am 7. 3. 1936 notariell beglaubigt. Heidekraft ist ein aus 28 hochwertigen Kräutern und Erbsen zusammengefügtes erprobtes Umstimmungsmittel. Wer sich schlaff und müde fühlt und keine rechte Arbeits- und Lebensfreude mehr empfindet, der nehme Heidekraft! Originalpackung zu RM. 1.90 reicht 1-2 Monate. Doppelpackung RM. 3.50. Heidekraft ist erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern. Derselbst wichtige Druckschicht kostenlos.

Heidekraft

Herr Rentier D. Poppinga, Heidefeld, hat uns beauftragt, sein in Grimerjum belegenes, geräumiges



Blakgebäude

Haus Nr. 4

mit den dazugehörigen Gebäuden sowie 30 Ar Gartengrund

in einem Lese oder in abgegrenzten Parzellen zum Antritt per sofort bzw. nach Uebereinkunft unter der Hand zu verkaufen.

Das Objekt eignet sich u. a. auch für einen Fuhrmann, eine Kohlenhandlung oder Kunstdüngerhandlung.

Ein wesentlicher Teil des Kaufpreises kann dem Käufer gegen hypothekarische Sicherheit belassen bleiben.

Pewsum/Emden, 2. 5. 1936.

Bergmann,
Preussischer Auktionator.
Reinemann,
Auktionator.

Junge güste Kuh

zu verkaufen.
Heiko Weber, Schirumer-Samurich.

Am Donnerstag, d. 7. Mai 1936, vorm. 11 Uhr,

wird im Schoortherer Polsterfel in der Lepbucht ein gebr.

Jung-Diesel-Triebwagen

(10 PS.) öffentlich meistbietend verkauft.

Domänen-Rent- und Bauamt Norden.

Verkaufe im Auftrage
Rüdenbüttel (Schleissl.), 120 cm br., 68 RM. 3. v. d. Belde, Emden, Daalerstr. 15.

Zu kaufen gesucht

Wippe oder Handwagen

anzukaufen gesucht.
Zuschriften unter E 528 an die D.Z., Emden.

Kaufe Gespann 7-10jähr. beste

Arbeitspferde

auch hochtragende Stuten, sowie eine Anzahl

hochtrag. Kühe

G. Petersen, Eisinghusen.
Tel. Lopperjum 18.

Suche 4-5-Meter-

Segelholle

Eiche, mit Zubehör.
Angebote mit Angabe des Preises unter E 530 an die D.Z., Emden.

Suche anzukaufen

junge gute schwarze hunte Milchkuhe

Bitte um Angebote.
Wiegboldsbur, 1. 5. 1936.
Harm Janssen, Nr. 32.

Anzeigen-Annahmestub

7.30 Uhr morgens

Mitarbeiter des Führers berichten

Männer, die mit Adolf Hitler in engster persönlicher und politischer Verbindung stehen, schildern interessant und eindrucksvoll ihre Zusammenarbeit mit dem Führer und Reichskanzler im Dienst am Dritten Reich.

in der großen Sonderausgabe des Illustrierten Beobachters

**Adolf Hitler
Ein Mann
und sein Volk**

Ein Bildwerk von übertragender Bedeutung. 100 Seiten Umfang, über 220 Bilder. Als Beilage ein Führergemälde in Vierfarbendruck. — Geheftet in Kartonumschlag. Preis RM. 1.50

Beim Zeitungs- und Zeitschriftenhandel erhältlich

Zentralverlag der NSDAP., Franz Eher Nachf., München

Gerichtliche Bekanntmachungen

Emden

In folgenden Entschuldungsverfahren ist die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt:

1. Landwirt Klaas König, Bezumerfehn; der Hann.Landeskreditanstalt, Hannover, am 23. 4. 1936, 12 Uhr;
2. Landgebr. Diet Janssen, Südcoldinne; der Kreis- und Stadtsparkasse Norden am 23. 4. 1936, 12 Uhr.

Das Entschuldungsverfahren des früheren Malermeisters Andreas Hoffmann, Osteel, ist durch rechtskräftigen Beschluß aufgehoben.

Entschuldungsamt Emden, den 30. April 1936.

Zu verkaufen

Habe ein 5 Monate altes und ein 6 Tage altes

Mutterkalb

zu verkaufen.
Jacob Kaveling, Ost-Victorbur.

Schwerer 6jähr. Wallach

frummer Einspanner, zu verkaufen.
Peter Sans, Middels-Westerloog.

Ferkel verkäuflich

H. Peters, Upende.

Deutsche

Schäferhündin

mit Stammbaum, 10 Mon., ganz schwarz, la Stehohren u. kuberein, in gute Hände zu verkaufen.

H. Raue, Norden, Baumstr. 42.

Zu verkaufen

2 ältere Arbeitspferde

G. Janssen, Middelsfehr bei Eilum.

Zu verkaufen 2 Weidebullen

oder gegen einen eingetragenen zu verkaufen.

B. Sassen, Rüttermoor.

Verkaufe Munkelrüben und Hafersutterstroh

Albert Gunninga Wwe., Uthwerdum.

Abzugeben:

Roggen-, Weizen-, Gersten-, Hafer-, Bohnen- u. Erbsenstroh

sowie zwei Fuder

Kleegrasheu

El. Habben, Monlagt.
Fernruf Pewsum 125.

Zu mieten gesucht

Zum 10. Juni oder später
3-4-Zimmerwohnung
in Aurich oder nächst. Nähe
zu mieten gesucht.
Zuschriften unter N 198 an
die D.Z., Aurich.

5-Zimmer-Wohnung
gesucht. Miete 80 - 100 Mark.
Eilangebote unter E 532 an
die „D.Z.“ Emden.

Zu vermieten

Zraum. Wohnung
mit Garten in Plaggenburg
zu vermieten.
Näheres sagt die D.Z. in
Aurich.

Stellen-Angebote

Suche sofort oder zum 15. Mai
ein im Haushalt erfahrenes
junges Mädchen
zur Unterstützung meiner er-
holungsbedürftigen alten Mutter
bei Familienananschluß. Kleiner
Privat Haushalt, zwei Personen
Gute Kochkenntnisse erforderlich.
Angebote nebst Zeugnissen und
Gehaltsanprüchen an
Edwin Leetsch, Bessum.

Suche per sofort ein ordentliches
lauberes
Hausmädchen
welches auch melken kann.
Offerten sind zu richten an
Frau G. J. Teerling, Borkum
(Nordseeb.) Villa Hoffnung
Neuestraße 19.

Tagesmädchen
gesucht.
Hotel Kalms, Bessum.

Ich suche zu sofort für meine
kranke, alte Mutter eine zu-
verlässige
**Sag- und Nacht-
pflegerin**
F. ten Doornaat Koolman,
Norden.

Junges Mädchen
für Privathaus bei Fa-
milienananschluß und gutem
Gehalt gesucht.
Offerten mit Lichtbild an
Frau Becker, Oldenburg i. O.,
Rosenstraße 29.

Kontoristin
gesucht. Sicheres Rechnen
Bedingung.
Angebote unter E 531 an die
D.Z., Emden.

Zum 15. d. Mts. für Ge-
schäftshaushalt 18-20jährige
Hausgehilfin
entf. Tagesmädchen, gesucht.
Näheres unter E 529 bei der
D.Z., Emden.

Gesucht für den Saison-
betrieb ein tüchtiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren. An-
tritt 15. Mai.
Gustav Wißmann,
Langeoog.

Suche sofort 2 tüchtige
Küchenmädchen
Gehalt ab 40 RM., Juni
mehr nach Tarif.
Hotel Engehauen,
Norderney.

Nordseebad Juist
Gesucht zum 15. Mai d. J.
oder später tüchtiges, älteres

Hausmädchen
für mein Kinderheim und
Pensionshaus.
Zeugnisse und Gehaltsanprü-
einsenden.
Grünlein Tilemann.

Suche für die Saison auf so-
fort ein

Hausmädchen
Zeugn. mit Gehaltsanpr. an
Hans Pemöller,
Nordseebad Spieleroog.

Suche zu sofort eine
1. Gehilfin
und einen
2. Gehilfen
El. Habben, Manlag.

Gesucht ein
**Groß- u. ein Klein-
knecht**
Steffens, Degenfeld.

Gesucht ein
Mittelfknecht
Steffens, Nordoog b. Hage.

Auf sofort eingestellt w. ein
landw. Gehilfe
od. einf. junger Mann für
mittl. Landwirtschaft in der
Nähe Oldenburgs.
Kug. Barkemeyer,
Sandhatten, Oldenbg.-Land.

Gesucht auf sofort ein
landw. Gehilfe
im Alter von 15-18 Jahren,
der auch melken kann.
Bauer Gust. Meyer,
Hundsmühlen ü. Oldenburg.

Zum 15. Mai
Hausdiener
gesucht.
Central-Hotel, Norden.

Gesucht auf sofort ein
landw. Arbeiter
für längere Zeit. Wohnung
mit großem Garten vorhand.
J. Hofstein, Dötelbur.

Suche einen tüchtigen
jungen Mann
bei Fam.-Anschl. u. Gehalt.
Ddens, Canhebeer.

Harlingerland

Sielacht Esens
Die Herren Ausschußmitglieder
werden zu einer
Versammlung
am Montag, d. 11. Mai,
nachm. 3 Uhr,
im Hotel „Deutsches Haus“ in
Esens eingeladen.

Tagesordnung:
1. Erledigung des Protokolls
der letzten Versammlung.
2. Abnahme der Jahresrech-
nung 1935/36.
3. Genehmigung des Boran-
schlages für 1936/37.
4. Beschlußfassung über Verän-
derung des Tilgungsplanes
einer Anleihe.
5. Wahl eines Vertreters
der Esens-Wittmunder Ka-
nalverwaltung.
6. Sonstiges und Anträge.
Gr.-Holum, den 2. 5. 1936.
D. Bremer,
leitender Sielrichter.

**Molkereigenenschaft
Friedeburg**
Einladung zur
außerordentlichen

**General-
Versammlung**
unserer Genossenschaft am
Dienstag, dem 12. Mai,
nachm. 6 Uhr,

im Gerhard Oldmannschen Gast-
hofs zu Friedeburg mit folgen-
der Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über Verän-
derung der §§ 1, 2, 4, 13 Abs.
9 und 36 unseres Statuts.
2. Änderung des § 7 der Ge-
schäftsordnung.
3. Verschickenes.
Der Vorstand.
Bockhaus, Rippen.

Stellen-Gesuche

Ein im Haushalt und Laden
erfahrenes junges Mädchen
sucht auf sofort

Stellung
in Laden und Haushalt bei
Familienananschluß u. Gehalt.
Zeugnisse vorhanden.
Aufsicht erteilt die D.Z.,
Wittmund.

Suche für meinen Sohn, 16 Jahre
alt

Stellung als Lehrling
od. **Bolontär** in Manufaktur-
und Gemischtwarengeschäft.
Angebote unter N 199 an die
D.Z., Aurich.

Aurich

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein
Foto-Geschäft
von Norderstr. 24 nach
Wilhelmstraße 12 (neben der OTZ.)
Aurich, den 2. Mai 1936.
Hermann Harms

Lichtspiele Schwarzer Bär

Montag bis Donnerstag:
**Hans Albers -
Charlotte Gusa**
in:
**Senker, Frauen
und Soldaten**
nach dem Roman: „Ein
Mannsbild namens Prad“
Hans Albers in seiner
Doppelrolle als deutscher
und russischer Offizier. Zwei
Männer und eine Frau in
den Stürmen der Kämpfe
zwischen Rot und Weiß!
Beiprogramm!

Am Dienstag, dem 5. Mai,
abends 6 Uhr, im Schützenhaus
wird das zweite
**Restaurations-
und Tanzzelt**
öffentlich verpachtet.
Schützenverein e. V., Aurich.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Hindenburgstraße 44
Eilrich Peters
Sackverleih und Kohlenhandlung
Norden i. Ostrf., Telef. 2522

**Versammlung der Interessenten
der „Leda-Deichacht“**
(früh. Amts Städtchen)
am Freitag, dem 8. d. Mts., nachmittags 3 Uhr,
bei Buschmann in Bademoor.

Tagesordnung:
1. Rechnungslegung für 1935/36.
2. Aufstellung des Voranschlages für 1936/37.
3. Anträge betr. Besitzveränderungen.
4. Sonstiges.
Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß die Beschlüsse der beiden
Oberlebinger Deichachten (ehem. Amt Leer und Städtchen) über
ihre Beteiligung an dem Leda-Zümme-Projekt aufsichtsbehördlich
genehmigt sind.
Der Deich der Oberlebinger Deichacht ehem. Amt Leer von
Tjallinger bis zur Leda-Eisenbahnbrücke mit einer dahinterliegen-
den Deichachtsfläche von ungefähr 300 Hektar geht auf die neu-
gebildete Leda-Deichacht über.

Die Pfandwirtschaft an den Deichen wird durch die Kommu-
nionwirtschaft ersetzt. Die Pfandpflicht und das mit ihr verbun-
dene Nutzungsrecht fällt fort. Die Deichreden werden von
der Deichacht unterhalten und von ihr durch Verpachtung oder
auf sonstige Weise genutzt.
Soweit private Nutzungsrechte am Deich bestehen, welche mit
einer Unterhaltungspflicht an dem genutzten Deich nicht verbun-
den sind, sind diese einseitigen Nutzungsrechte unter Beifügung
des Beweismaterials beim Deichrichter bis zu obiger Versamm-
lung anzumelden.
Die Aufbringung der Deichlasten erfolgt künftig hektargleich.
Die bisherigen Pfandinhaber der Deichstrecke oberhalb
Schmergehörn bis zur Grenze werden aufgefordert, die Deiche
bis zum 15. d. Mts. von Teel usw. zu reinigen und die gefähr-
lichen Stellen auszubessern.
Die Deichrichter.

Emden

**Kränze, Schnittblumen
blühende Topfpflanzen**
Blumenspenden-Vermittlung nach allen Orten

Rakebrandt
Gartenbaubetrieb - Emden, Tel. 2280.

Der Mai ist gekommen!

**Für die Dame
Für den Herrn**

Auch in meinen Geschäftsräumen hat er Einzug gehalten
finden Sie in allen Abteilungen meines Hauses eine große Auswahl

Einige Beispiele:
Damen-Mäntel 38.- 32.- 28.- 24.- 22.- 19.50 16.75 13.75
Damen-Kleider 22.- 19.- 14.50 12.50 9.50 7.50 4.90 3.75
Herren-Anzüge 46.- 39.- 28.- 26.- 22.- 19.50
Damen-Blusen - Pullover - Röcke in großer Auswahl
Besichtigen Sie meine Schaufenster!

H. Cassens, Emden

Kleine Brückstraße 26

**Die Hölle
im Westen**



zeigt der
Großtonfilm von den
Schlachtfeldern Verduns:
Douaumont
So war der Weltkrieg -
So war der deutsche Frontsoldat!

Die Riesenschlachi
des größten Krieges aller Zeiten
Schwerst. Artilleriekämpfe
wochenlang. Trommelfeuer
Fesselballons Gasangriffe
Flugzeuggeschwader

Das riesige Schlachtfeld der
Westfront, zerrissen durch
heulende Granaten und
Geschütze schwerst. Kalibers!
Ein gigantisches Zeitdokument
Ein deutscher Groß-Tonfilm
aus schwerer, vergangener Zeit.

Ein Erlebnis hinreißend und
erschütternd, zugleich für alle
diejenigen, die sie mit durch-
gemacht.
Ein Zeugnis unvergänglich
bleibenden soldatischen
Heldentums, deutscher
Tatkraft und nie vergessener
Opfer für die Jüngeren.
Ein Film, den jeder Deutsche
gesehen haben muß!

Auch die deutsche Jugend ist
herzlich willkommen.
Nur **Dienstag, den 5. Mai**
Mittwoch, den 6. Mai
6.15 und 8.30 Uhr abends
4 außergewöhnliche Sonder-
vorstellungen,
außerd.: jeweils 4 Uhr nachm.
Große Jugendvorstellungen
LICHTSPIELE
Emden
Der Vorverkauf hat begonnen!

Vorinstator: Friedrich Voss
Dresden-A 1

B. I. S. „Steen“ d. 1921

Versammlung
am Sonntag, dem 10. Mai,
vormittags 10 Uhr im Lloyd-
hotel. Wichtige Tagesordnung
Der Vereinsleiter.

Die Sprechstunde
am 5. Mai fällt aus
Emden. Freife,
Kreisshulrat

**Wer inseriert
schafft Arbeit!**

Fahrzeughaus
Bernh. Dirksen
Emden, Gr. Faldernstraße 16,
Fernruf 2816,
liefert alles was zum Auto
und Motorrad gehört

Nordseeischhalle Emden
Zwischen beiden Sielen. Fernr. 2900
heute nachmittag und morgen früh
frische Seefische
aller Art
heute nachm. frisch geräucherter
**Bückinge, Matrelen,
Schellfisch usw.**

WEINE, SPIRITUOSEN
**Wilhelm
Ekkenga** Emden
GROSSESTR. 2
TEL 2691

Die Tankstelle
des anspruchsv. Kraftfahrers
ist die **B. V. Zapfstelle**
G. Symens, Wilhelmstr. 79
Sonntags- und Nachtdienst

haben Sie Außenstände?
Miet-, Pacht- und sonstige
Forderungen zahlt ein.
**E. Peters, Auktionator und Man-
atar, Emden, Große Str. Nr. 28.**

**FAHRER
mit den Opel
Doppel-Stabil-Rahmen**
erleichtern Ihnen das Fahren.

Verkauf in Emden
H. Bohlje; Wilhelmstr.
C. J. Fischer,
Zwischen beiden Sielen

**Ueber
23 000**
Leser sichern den
Erfolg Ihrer Anzeige
in der **OTZ.**

Reell und
preiswert
**Möbeltransport
JOH. FR. DIRKS
EMDEN TELEF 2020**

**Möbeltransport
Lagerung und Rollfuhr**
Büro und Lager:
Westerbutvenne 16.
Nach Büroschluß: Wohnung
Karl von Müller-Straße 17.

Angeldbülle „Arier“
43 050
nicht mehr auf Station.
Umringende Röhre können von
„Arier“ 34 000 belegt werden.
B. Janssen, Groothufen.

Heimatbeilage



Leerer Anzeigebblatt

Reiderland

Tageszeitung



eiger

Folge 103

Montag, den 4. Mai

1936

Leere Nord und Land

Leer, den 4. Mai 1936.

Der Dank einer Mutter an die NSB.

o. Eine Mutter, die von der NSB einige Zeit zur Erholung ins Müttererholungsheim Blumentamp bei Bremen geschickt war, sendet der NSB Leer dankbaren Herzens folgende Zeilen:

Für die mir durch die großzügige Arbeit der NSB ermöglichte und gewährte herrliche Erholungszeit in dem schönen Müttererholungsheim Blumentamp bei Bremen bin mir sehr gut getan hat, ganz besonders auch durch die liebevolle und aufopfernde Pflege dort. Ich vermute, auch im Namen meiner Familie, Ihnen meinen aufrichtigsten und wärmsten Dank zu sagen. Ich vermute Ihnen, daß die erlebte Zeit mir unvergänglich bleiben wird, und sie mir immer Ansporn und Verpflichtung sein wird, mich immer reifer für die herrliche Sache unseres großen und geliebten Führers einzusetzen.

Mit deutschem Gruß!
Heil Hitler!

Unterschrift.

Starker Arbeitseinsatz in Niedersachsen

Erhebliche Verminderung der Arbeitslosen.

Infolge der Frühjahrsebebung wurde der Arbeitseinsatz im Landesarbeitsamt Niedersachsen im März d. J. besonders in den Außenbezirken stark gefördert. Den Vormonat gegenüber werden viel weniger neue Arbeitsgesuche gestellt, während die Zahl der zur Erledigung gekommenen Arbeitsgesuche sehr erheblich anstieg. Die Zahl der neugestellten Arbeitsgesuche gina dabei von 50 064 im Februar auf 34 888 im März d. J. zurück. Die Zahl der bei den niedersächsischen Arbeitsämtern in Abgang gekommenen Arbeitsgesuche stieg dagegen erfreulicherweise von 54 073 auf 63 486 an. Dementsprechend verminderte sich im Bezirke des Landesarbeitsamtes Niedersachsen die Zahl der Arbeitslosen im Laufe des März um 28 598 auf 81 291, von denen nur 66 194 arbeitslos waren. Die günstige Arbeitseinsatzlage hatte ein sehr gutes Vermittlungsergebnis zur Folge. Die niedersächsischen Arbeitsämter brachten im März in 46 010 Fällen Volksgenossen in einer Dauerbeschäftigung unter. Mit dieser Zahl haben die niedersächsischen Arbeitsämter bisher das günstigste Ergebnis erreicht. Außerdem vermittelten die Arbeitsämter im Berichtsmonat in 32 590 Fällen Volksgenossen in kurzfristige Beschäftigung und nahmen 4866 Einweisungen in Notstandsarbeiten vor. Die niedersächsischen Arbeitsämter wirkten also im März insgesamt bei der Unterbringung von 83 466 Volksgenossen mit.

Mit dem wachsenden Bedarf an Fachkräften erleichtern auch die Ergebnisse des zwischenbezirklichen Ausgleichsverkehrs im März eine bisher noch nicht dagewesene Höhe. Mehr als 5200 Arbeitskräfte, die bezüglich nicht zur Verfügung standen, wurden von den niedersächsischen Arbeitsämtern aus anderen Bezirken herangezogen, davon etwa 4000 aus Landesarbeitsamtsbezirken außerhalb Niedersachsens. Etwa die Hälfte der durch Ausgleich vermittelten Arbeitskräfte, nämlich mehr als 2500, entfiel auf die Landwirtschaft. Auch das Baugewerbe und die Metallindustrie waren infolge ihres Bedarfes an Arbeitskräften am Ausgleichsverkehr stark beteiligt.

Die Schafe auf der 3. Reichsnährstandsausstellung Frankfurt am Main.

Die Besichtigung der 3. Reichsnährstandsausstellung mit Schafen wird etwas geringer sein als im vergangenen Jahr in Hamburg. Während im vergangenen Jahr 91 Einheiten ausgestellt wurden, sind nach den vorläufigen Anmeldungen für 1936 in Frankfurt 70 Einheiten zu erwarten. Diese 280 Schafe verteilen sich auf die einzelnen Rassen wie folgt:

1. Merinos	17 Einheiten =	68 Stück
2. Dtsch. schwarzköpfl. Fleischschafe	24 Einheiten =	96 Stück
3. Dtsch. weißköpfl. Landschafe	11 Einheiten =	58 Stück
4. Leinenschafe	3 Einheiten =	12 Stück
5. Rhönchafe	1 Einheit =	4 Stück
6. Milchschafe	3 Einheiten =	12 Stück
7. Heischafe	2 Einheiten =	8 Stück
8. Karakul	6 Einheiten =	24 Stück
	70 Einheiten =	280 Stück

o. Der Rindenzuchtverein Leer und Umgegend hielt seine Monatsversammlung bei gut besuchtem Hauke im Vereinslokal ab. Nach kurzer Begrüßung durch den Vereinsleiter H. Schmidt wurden zuerst die schriftlichen Eingänge erledigt. Kreisführer Kuhlmann-Vorden wies in einem Schreiben darauf hin, Anträge auf Zuschuß für Anschaffung von Vereinsstammeln einzureichen. Die Züchter entschieden sich für einen Viehschadenrammer, der für den hiesigen Verein am nötigsten ist. Auch hat der Kreisführer um Einwendung der Vereinsmitglieder gebittet. Dann wurde über die Ausstellungsbedingungen beraten, die der Verein Emden stellt, wo die diesjährige Ostfrieslandschau stattfindet. Zuchtfreund Meyer hielt nun einen lehrreichen Vortrag über das Fortpflanzungs- und Vererbungsproblem in der Rindenzucht. Das große Interesse für dieses Thema bewiesen die Züchter durch aufmerksames Zuhören. Am 17. Mai soll ein Ausflug des Vereins nach Bunde stattfinden.

stumpfte, begann unter dem Namen der ... über der brachen herein Edzard, der lange Tage genannt, über der die Reichsacht verhängt war, war vom Unglück verfolgt; immer größere Teile seines Herrschaftsgebietes nahmen die zahlreichen Feinde; Ulrich ging ihm verloren, die Friedeburg wurde erobert. Der feindliche Führer, Herzog Heinrich von Braunschweig-Wolfenbüttel leitete selbst die Belagerung Stidhaufens, um auch noch diesen festen Stützpunkt in seine Hände zu bringen. „Nac dem dan de wal van gaene woerde und de Zunder Westerside geringe graven hadden, kund se (die Belagerten) vor dat grave gescht nergent blivver müßten verhalten des Entertags nae unnes Heren Hemelvaeruntrent drie stunde nae middach dat hoes in der Turke harden upgeben.“

Der Eroberer Stidhaufens, Herzog Heinrich von Braunschweig, fand bald darauf bei der Belagerung Leerorts den Tod. Graf Edzard versuchte noch 1514, die verlorene Fest wiederzugewinnen, doch mußte er mit seiner nur 1000 Mann zählenden Truppenmacht vor der zur Entsetzung anrückenden 5000 Mann starken gegnerischen Streitmacht zurückweichen. Nach fast zwei Jahren wiederholte er noch einmal den Versuch, aber auch dieses Mal ein Ergebnis verzeichnet war.

Für den 5. Mai:

Sonnenaufgang	4.49 Uhr	Mondaufgang	19.27 Uhr
Sonnenuntergang	20.08 Uhr	Monduntergang	3.11 Uhr

Hochwasser

Borkum	10.28 und 22.41 Uhr
Norderney	10.48 und 23.01 Uhr
Leer, Hasen	1.07 und 13.27 Uhr
Weener	1.57 und 14.17 Uhr
Westranderfehne	2.31 und 14.51 Uhr
Papenburg, Schleiwe	2.36 und 14.56 Uhr

Gedenktage.

1821: Napoleon I. auf St. Helena gestorben (geb. 1769).
1833: Der Geograph Ferdinand Fahr. v. Richthofen in Karlsruhe geboren.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Unser Bezirk befindet sich immer noch am Südrand des sich noch weiter verstärkenden nordwestlichen Hochdruckgebietes. Die wachen Unterschiede in Temperatur und Feuchtigkeit der uns zustießenden Luftmassen führte im Laufe des Sonntag vormittag wieder zu heftiger Bewölkung. Wesentliche Niederschläge sind aber in den nächsten Tagen noch nicht zu erwarten. Die Temperaturen werden langsam weiter zunehmen nachdem sie lange Zeit unter dem normalen Wert gelegen haben. Der Monat April hatte eine um 2,3 Grad zu tief liegende Mitteltemperatur. Die Niederschlagsmenge des April war etwa dreimal so hoch als normal, nämlich 121,4 Liter auf den Quadratmeter gegenüber einem Durchschnitt von 43 Litern. Die im diesem April gemessene Menge ist die bei weitem größte der letzten 40 Jahre. Die bisher höchste Niederschlagsmenge im April, nämlich 88,5 Liter wurde im April 1927 gemessen.

Aussichten für den 5.: Mäßige bis frische Winde aus Ost bis Süd, bewölkt, vorwiegend trocken, wärmer.

Aussichten für den 6.: Vorwiegend weitere Beruhigung.

Die Kreislieger im Reichsberufswettkampf 1936

Männliche Sieger.

Gruppe Nahrung und Genuß.

1. Dietrich Schmidt, Bäcker, 2. Peter Bucher, Bäcker, 3. Waldemar Block, Bäcker, 4. Otto Dopp, Schlächter, 5. Bruno Hedemann, Schlächter, 6. Egge Bratenhoff, Schlächter, 7. Harm Eßen, Molkereist, 8. Herbert Scheiding, Taak.

Gruppe Bekleidung.

9. Arthur Vohmeyer, Schneider.

Gruppe Bau.

10. Eggo Hant, Maurer, 11. Fritz Schröder, Maurer, 12. Gustav Meherhoff, Zimmerer, 13. Georg Boelmann, Zimmerer, 14. Walter Dirks, Maler, 15. Johann Klot, Maler, 16. Silko Pommer, Dachdecker, 17. Rudolf Mansholt, Steinleger.

Gruppe Holz.

18. Johann Brauer, Tischler, 19. Herbert Vogelfang, Tischler, 20. Gerd Tammen, Stellmacher, 21. Wilhelm Brandt, Modellbauer.

Gruppe Eisen und Metall.

22. Oltmann Girschen, Maschinenschlosser, 23. Hans Suur, Maschinenschlosser, 24. Hans Höftmann, Maschinenschlosser, 24a. Hermann Wuse, Maschinenschlosser, 25. Edzard Franzen, Bauarbeiter, 26. Folkert Hoppe, Elektriker, 27. Theodor Oltrop, Schmied, 28. Friedrich Kloster, Schmied, 29. Rudolf Saul, Klempner, 30. Edgert Weber, Mechaniker, 31. Gerhard Jooge, Uhrmacher.

Gruppe Druck.

32. Johann Schipper, Buchbinder, 33. Robert Vosma, Papier.

Gruppe Nährstand.

34. Arnold de Boer, 35. Heinrich Boer, 36. Gerhard Overz, 37. Karl Bruns, 38. Upt Hedden.

Gruppe Leder.

39. Johannes Althaus, Tapezier, 40. Erich Schröder, Schuhmacher, 41. Bernhard van Rüden, Schuhmacher.

Gruppe Handel.

42. Heinz Wilmann, Kaufm. Ver. S., 43. Joseph Schmidt, Kaufm. Ver. S., 44. Johann Heyen, Kaufm. Ver. S., 45. Hermann Giere, Kaufm. Ver. Industrie, 46. Reinhard Vool, Kaufm. Ver. S., 47. Heinrich Schierloh, Kaufm. Ver. Industrie, 48. Heinrich Viebahn, Handelshilfsarb., 49. Rudolf Hoffmann, Handelschüler, 50. Julius Kest, Handelschüler, 51. Heinrich Kähler, Verwaltungsbef., 52. Johann Eichhoff, Verwaltungsbef., 53. Siegfried Hortmeyer, Verwaltungsbef.

Gruppe Freizeut.

54. Heinrich van Koten, Freizeut.

Weibliche Sieger.

Nahrung und Genuß.

55. Johanne Brandt, Hilfskräfte, 56. Friede Jansen, Hilfskräfte.

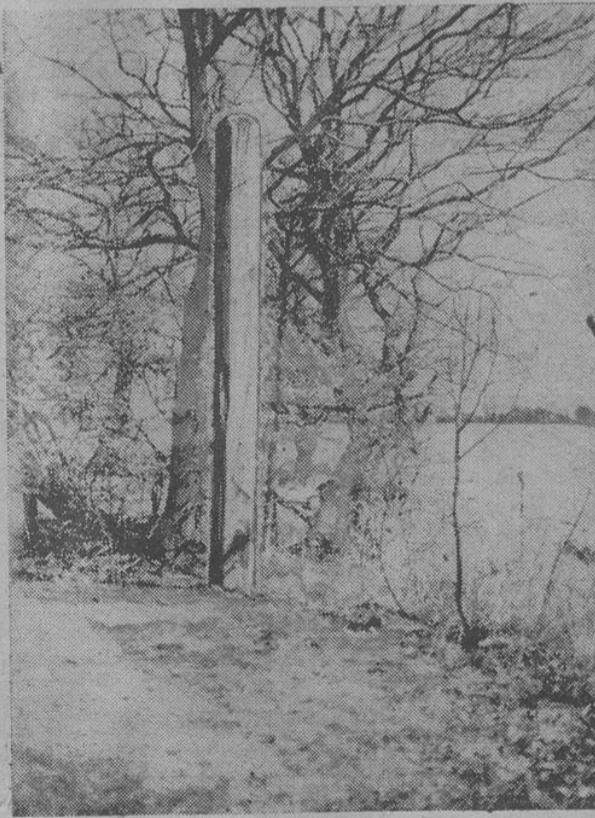
Textil.

57. Teeda Trentedt, Maschinenfriseurin.

Gruppe Bekleidung.

58. Clara Schlenkermann, 59. Anna Boller,

Grenzpfahl von besonderer Bedeutung



„D.R.“-Bild.

o. An der Grenze zwischen Oldenburg und Ostfriesland — die Gemeinden Destrigen und Dose-Langstrake stoßen hier zusammen — steht einjam am Waldsaum in wunderbarer landschaftlicher Umgebung ein drei Meter hoher eichener Grenzpfahl. Dieser Pfahl ist nicht gestürzt worden. Als geschichtliches Denkmal bleibt er zur Erinnerung an die jetzige große Zeit stehen. Man hat ihn wohl vor einigen Jahren ausgegraben, auf höhere Anordnung jedoch wieder im Weiden der Gemeindevertretungen von Destrigen und Dose an die alte Stelle gebracht. Beide Gemeinden haben sich protokolllarisch verpflichtet müssen, für die Erhaltung zu sorgen; ja, ein Stück Brauchtum ist im Entstehen: Die Vertretungen verpflichteten sich auch, in jedem Jahre am 1. Pfingsttag morgens um sieben Uhr zu diesem alten Landesmal zu treffen und des Tages zu denken, an den alle Grenzen innerhalb Deutschlands fielen.

Schneiderin, 60. Diederike Meyer, Schneiderin, 61. Gretine Neesen, Schneiderin, 62. Anneliese Hinrichs, Schneiderin.
Gruppe Eisen und Metall.
63. Luise Denter, Goldschmiede.
Gruppe Druck.
64. Wilhelmine Müller, Hilfskraft.

Gruppe Nähtisch.
65. Annelie Klaasen, 66. Alma Gruis, 67. Helene Engelmann, 68. Erna Krige, 69. Anneliese Schrader, 70. Johanne Pöhden, 71. Lydia Kötzenburg.

Gruppe Handel.
72. Theresie Voermann, Kontoristin, 73. Renate Surmeyer, Kontoristin, 74. Elfriede Wilken, Kontoristin, 75. Anneliese Hootmeyer, Handelschülerin, 76. Hanna Brinlema, Handelschülerin, 77. Lotte Köpfer, Handelschülerin, 78. Hedwig Klod, Verkäuferin.

Hausgehilfinnen.
79. Käthe Flehner, Hausarbeit, 80. Lotte Rubien, Hausarbeit, 81. Emilie Juchter, Hausarbeit, 82. Marta Jöbelings, Hausarbeit, 83. Helma Weller, Hausarbeit, 84. Wilhelmine Müller, Haushaltungshilferin, 85. Hanna Herbert, Haushaltungshilferin.

Gaufeiger: Hans Hoffmann, Handelschüler.

Gasstpiel des Zauberers Ben Said Ewerto

Der Zauberer Ben Said Ewerto gibt augenblicklich in der Gastwirtschaft Voigt-Wörde ein Gasstpiel. Gestern nachmittag waren zahlreich die Kinder erschienen, und gestern abend ließen sich auch Erwachsene ins immer wieder interessante Reich der Magie und Illusionen versetzen. Man hat doch keine stille Freude daran, wenn aus einer leeren Kiste alle möglichen Gegenstände zum Vorschein kommen. „Wo kriegt der Mann das her?“, fragt man sich. Natürlich vor der mysteriösen Zauberstab menschenförmig. Ein Griff in einen Beutel — und die schönsten Bananen kamen zum Vorschein. Auch Damente — sehr reizvoll sogar — gehören zum Personal des Zauberers. Sie müssen sich etwas gefallen lassen. Mit einem Band wurden sie durchbohrt und wirkten auch „aufgereiht“ recht beachtlich. Daß sie plötzlich in einer Kiste, malerisch zusammengekauert, auftauchten, war eine unerwartete Ueberraschung. Mit Uhren hantelte Ben Said Ewerto auf eine besondere Art. Genau gab der Niesenzeiger an, was jemand in Saal gemwürft hatte. Flora spendete eine äppige Blumenfülle. Eine spiritistische Sitzung wurde zwischen durch eingelegt. Ein Seil, das erst in verschidene Teile geschnitten wurde, war dann plötzlich derart fest geknüpft, daß Niesenträfte es nicht zu zerreißen vermochten. Eine schwebende Bajadere machte sich äußerst nett.

Im zweiten Teil des Abends versetzte uns Ben Said Ewerto ins Reich der Illusionen. Ohne jeden Halt tauchte alles Mögliche auf der Bühne auf — Totentöpfe, tanzende Affen, tönende Gloden und eine total verberzte Tischenuhr. Aus der Geister-Bierbrauerei wurde einem verdienten Besucher der Veranstaltung ein Glas Bier kredenz, das geistlich schon geschmeckt haben soll. Und zum Schluß wurde eine Dame — enthaupet. Erst sang sie noch. Dann waren Kopf und Kumpf getrennt, aber auch der „Solo-Kopf“ sang glücklicherweise wieder, bis schließlich Kopf und Kumpf wieder „liebend vereint“ waren. Der zweite Teil der Darbietung war eine besonders geschickte Spekulation auf optische Täuschungen. Heute und morgen steht der Künstler noch sein Gasstpiel fort.

Erfolgreicher Besucher der Gau-Ausstellung von Jüden. Am Sonntag, dem 3. Mai, fand in Bremen in den Hallen des Städtlichen Schlachthofes die große Gau-Ausstellung 1936 des Gau-Niederelbe-Nordsee für Hunde aller Rassen statt. Bei starker Konkurrenz konnte auf dieser Ausstellung in der Gruppe IV (Ruh- und Wachhunde) unter den vorgeführten St. Bernhardshunden (Stochhaar) in der Jungendklasse die Hündin „Gita vom Lehweser“, 13 7/8, geboren 30. 1. 35 (Wito vom Großglodner, XVII 12 45/1 — Alma v. d. Fuggerstadt, XVII 12 274) des Besitzers Foz. G. Schmidt-Leer mit „sehr gut“ bewertet werden und einen I. Preis in ihrer Klasse erringen.

Martin Duferte erhielt den Literaturpreis der Stadt Berlin

Zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes wurde erstmalig der 1935 geschaffene Literaturpreis der Stadt Berlin verliehen. Das Kuratorium des Literaturpreises hat den Hauptpreis von 5000 Mark dem Nordseedichter Martin Duferte für seinen historisch-roman „Hastlo“, in dessen Mittelpunkt die Ereignisse der Stadt Emden stehen, zuerkannt. Martin Duferte verbrachte den letzten Winter in der Stadt Emden. Im Spätherbst legte er seinen Fingerring „Krate“ hier in Winterquartier und arbeitete den Winter über in Emden an neuen Werken. Aus seinem Schaffen ist für unsere engere Heimat ein Aufsatz von besonderer Bedeutung, der sich mit der Frage der Entstehung von Ebbe und Flut beschäftigt. Die hier in literarisch schöner Form dargelegten Gedanken gingen deden sich mit der Auffassung führender Wissenschaftler über diese seit langem umstrittene Frage.

Steuererwinkalender
des Finanzamts Emden; zugleich für die Finanzämter Aurich, Leer, Norden, Weener und Wittmund.

- 5. Mai 1936: Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 30. April 1936; falls die bis 15. April 1936 einbehaltenen Beträge 200 RM. nicht überstiegen haben, für die Zeit vom 1. bis 30. April 1936.
- 11. (10.) Mai 1936: Umsatzsteueranmeldungen und -vorauszahlungen für Monatszahler (keine Schonfrist mehr). Erste Vierteljahresrente der Vermögenssteuer 1936.
- 20. Mai 1936: Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 15. Mai nur dann, wenn die bis 15. Mai einbehaltenen Lohnsteuer 200 RM. übersteigt.

Bar-Behandlung: Wird eine Zahlung nicht fristgemäß geleistet, wird sofort ein Säumniszuschlag von zwei Prozent des Steuerbetrages fällig.

Leerer Filmbühnen

„Ein Teufelsstück.“

Das Zentral-Licht bringt ein entzückendes Lustspiel, dessen Hauptrollen Gustav Fröhlich, Lida Barowa, Rigi Holzschuh, Wale Sandrock, Georg Alexander und Rudolf Carl spielen. In diesem Film sieht man, wie die junge Generation Englands einen Kampf gegen die veränderten Verhältnisse des alten Adels führt. In überaus lustiger, mit tollen Situationen gewürzter Weise trägt Gustav Fröhlich als fester Offizier den Sieg davon und erobert seine angebetete Wale. Wale Sandrock hat als Herogin von Norfolk die Bänder auf ihrer Seite.

Offrieslands Stenografen tagten in Aurich

Nicht Höchstleistungen Einzelner, sondern gute Durchschnittsleistungen Vieler ist das Ziel

Aurich stand am Sonntag im Zeichen der Kurzschrifttagung, die vom Kreisgebiet Ostfriesland der Deutschen Stenographen-Gesellschaft abgehalten wurde. Ein schöner Maien- tag begünstigte die Veranstaltung, sie erfuhr sich eines sehr guten Besuches und nahm einen erfolgreichen und überaus harmonischen Verlauf. Aus allen Ortsgruppen des Kreises waren die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in sehr beachtlicher Zahl erschienen.

In den Vormittagsstunden fand ein Leistungstest statt, bei dem in der Städtischen Berufsschule statt, das eine stattliche Teilnehmerziffer aufwies und über dessen Ausgang wir weiter unten berichten werden. Im Anschluß daran vereinigten sich die anwesenden Gäste und Mitglieder, sowie die aus Aurich geladenen Behörden- und Dienststellen in Arens Saal zu einer öffentlichen

Rundgebung für die Deutsche Kurzschrift.

Den Willkommensgruß entbot Kreisgebietführer de Haan-Papenburg, der besondere Grüße richtete an Regierungs- und Schulrat Sanders und die anderen Vertreter der Behörden, der Kreisleitung und des N.E.-Lehrerbundes, der D.M.Z., der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel u.a.m. Besonders herzlich begrüßte er Gaubeietsführer Nienstedt aus Bremen. Kreisgebietführer de Haan verlas dann die telegraphisch eingegangenen Glückwünsche der Reichsführung und benachbarter Kreise und dankte der Ortsgruppe Aurich für die bewiesene Gastfreundschaft.

Dann begrüßte der Ortsgruppenführer der Ortsgruppe Aurich, Specht, seine Gäste und dankte namentlich auch Bürgermeister Fischer für die Unterstützung der Veranstaltung dadurch, daß er einen Ehrenpreis zur Verfügung stellte.

Die besten Wünsche für eine erfolgreiche Tagung namens der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel überbrachte dann Kaufmann Wiensholz, der erklärte, daß der Einzelhandel die Bedeutung der Kurzschrift voll und ganz zu würdigen wisse. Dadurch, daß nun Leistungsprüfungen in der Kurzschrift und im Maschinenschreiben eingeführt seien, würden in jeder ostfriesischen Berufsschule diese Fächer mit aufgenommen werden. Der Einzelhandel sei bereit, die Bestrebungen der Stenographen-Gesellschaft zu unterstützen.

Es sprach dann der Senior der ostfriesischen Kurzschriftler, Lehrer i. R. Zoofler, der seine große Freude über den guten Besuch der Veranstaltung aussprach.

Aus dem Hochparterre entbot Gaujahresreferent Kauber die Grüße Oldenburgs.

Dann nahm der Gaubeietsführer Nienstedt-Bremen das Wort zu seinem Festvortrag. Er überbrachte zunächst die Grüße der Gaubeietsführung Weener-Ems der Deutschen Stenographen-Gesellschaft und betonte, daß der Gau in Ostfriesland immer seine treuesten Anhänger gehabt habe. Deshalb habe Ostfriesland in der Kurzschrift seit Jahren dort gestanden, wo es heute stehen muß. Die Kurzschrift sei Arbeit an der deutschen Jugend für die bewusste Jugend, der die Zukunft gehöre, und damit Arbeit am deutschen Volk und Vaterland. Das Wort „Deutsche Kurzschrift“ erfülle alle Stenographen mit Freude, der Gedanke, daß wir nur eine deutsche Kurzschrift im deutschen Vaterlande kennen, würde jeden hoch beglücken. Auch vor wenigen Jahren habe es Systeme und Systemchen, etwa 400 an der Zahl, gegeben, die alle das Recht für sich in Anspruch nahmen, allein die besten zu sein. Der Anfänger habe dann entscheiden müssen, welchem System er sich zuwenden sollte. In Ostfriesland habe man sich damals fast für Gabelberger eingestellt, obwohl man auch dort gewisse Mängel erkannt habe. Denn nicht auf die Güte des Systems allein habe man gesehen, sondern auch auf den Mann, der dieses System erfinden habe. Einem Genius, auf dem sich alle Kurzschriften später aufbauten. Mit dem Wandel der Zeit habe sich auch das Wort Gabelbergers gewandelt. Es gelang endlich im Jahre 1924, eine einheitliche Kurzschrift ins Leben zu rufen, was nur mit Hilfe der Regierung möglich gewesen sei. Die ganze Einheit habe aber erst durch die NSDAP und die neue Regierung geschaffen werden können, ganz besonders in Beziehung auf die Organisation. Das Ziel der Kurzschrift, ursprünglich Heranbildung von Parlamentsstenographen, sei in Fortfall gekommen, dafür sei aber ein größeres, neues gesetzt worden, und die Kurzschrift zu dem gemacht, als was man sie anfänglich habe ansehen wollen, als Schrift des Volkes, und zwar all der Berufe, die mit Schreibarbeit zu tun haben. Es seien deshalb heute nicht mehr Höchstleistungen einzelner zu zächten, sondern gute Durchschnittsleistungen vieler als Mittel zur allgemeinen schriftlichen Verständigung. Der Redner sprach dann über seine Erfahrung über die Anwendung der Kurzschrift bei den Behörden und behördlichen Stellen, denen die Erlernung der Kurzschrift zur Pflicht gemacht sei. Man müsse die Kurzschrift nicht als Zwang aufassen, sondern erkennen, daß wirklichen Könnern der Schrift viel Vorteile erwachsen. Auch die höheren Beamten sollten sich der Mühe unterziehen, Kurzschrift richtig zu lernen, und den Beamten darin ein Beispiel geben.

Zum Maschinenschreiben übergehend erklärte der Redner, daß dieses und die Kurzschrift zusammengehörten, das eine sei ohne das andere nicht denkbar.

Gaubeietsführer Nienstedt fand mit seinem Vortrag viel Beifall. Es folgte, anschließend an diese öffentliche Rundgebung, die

Vertreterversammlung.

Vertreten waren sämtliche Ortsgruppen des Kreisgebietes mit Ausnahme von Nordenern. Kreisgebietführer de Haan erstattete den Jahresbericht. Er schilderte die Arbeit des verfloffenen Jahres und dankte allen Mitarbeitern in den Ortsgruppen für die geleistete Arbeit.

Das Kreisgebiet Ostfriesland zählt zur Zeit 847 Mitglieder gegenüber 817 im Vorjahre. Die für den 28. März d. J. vorgesehene Handelskammerprüfung mußte wegen zu geringer Beteiligung ausfallen. Am Deutschen Stenographentag vom 2.—5. August 1935 in Frankfurt am Main nahmen aus dem Kreisgebiet Ostfriesland 10 Mitglieder teil. Auf Veranlassung des Kreisgebietes ist von der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg die Einführung von Kurzschrift und Maschinenschreiben ab Ostern 1937 bei den Kaufmannsgehilfenprüfungen vorgesehen. — Verschiedene Anregungen der Ortsgruppenführungen wurden zur Kenntnis genommen. Als Ort der nächstjährigen Kreisgebietstagung wurde Leer vorgesehn. — Nachdem Gaubeietsführer Nienstedt-Bremen noch gebeten hatte, ihn in seiner Arbeit

tatkräftig zu unterstützen, wurde die Vertreterversammlung geschlossen.

Am Nachmittag fand in der Städtischen Berufsschule erstmalig ein Maschinenschreibens schreiben statt, während die anderen Teilnehmer einen Ausflug nach den Schiefländern unternahmen.

Das abgehaltene Kurzschrift-Leistungsschreiben hatte folgendes

Ergebnis:

Von 206 abgegebenen Arbeiten wurden folgende für preiswürdig befunden: In der Abteilung 60 Silben: Hervorragend: Jan Wiedenriet-Leer (Ehrenpreis), Suzanne Klesling-Emden (Ehrenpreis), Erwald Schöder-Leer, Bert Hinrich Gerdes-Leer (Ehrenpr.), Frieda Meyer-Leer (Ehrenpr.), Heinrich Hinz-Emden, Fritz Küter-Loga, Gerd Horstmann-Heisfelde, Anneliese Benneden-Leer, Wilhelmine Berg-Leer.

Sehr gut: Hilde Viten-Emden, Magdalene Uhlmann-Leer, Gerd Bruns-Emden, Herta Heriel-Leer, Hermann Hotelmann-Aurich, Anton Lörts-Nortmoor, Mara Hinrichs-Norden, Christof Otten-Emden, Wilma Helten-Leer, Luise Pöfer-Emden, Alfred Pflug-Aurich, Sophie Wedekämper-Emden, Lucie Hinte-Emden, Elisabeth Dirts-Emden, Karl August Gau-Leer.

Gut: Käthe Rosenbergs-Emden, Albert Peters-Emden, Liselotte Kiewitz-Emden, Gerda Schabrowsky-Emden, Anna Hünen-Wittmund, Wilhelm Keentz-Wittmund, Aenne Neuen-Süderneuland II, Hermine Hinrichs-Leerort, Minus Dirts-Norden.

80 Silben: Hervorragend: Bernhard Grave-mann-Emden (Ehrenpreis), Hildegard Brüdman-Emden (Ehrenpreis), Tineken Brunten-Norden, Gertrud Witten-Emden, Gretchen Lüthjens-Emden, Annette Witten-Emden.

Sehr gut: Petra Johanni-Heisfelde, Maria Damer-Emden, Anton Hartmann-Norden, Konrad Harns-Emden, Hermine Wiegman-Emden, Bernhard Watermann-Emden, Ilse Sonnemann-Emden.

Gut: Gerhard Brandwyd-Emden, Berna Beckmann-Leer, Meino H. Janssen-Hage, Heinrich Abermann-Heisfelde, Heinrich Stumpe-Weener, Toni Hinrichs-Norden, Theresie de Boer-Emden, Olga Janssen-Emden, Heinrich Waffes-Aurich, Danni Limbach-Norden, Edith Albers-Emden, Werner Heise-Norden, Theda Alberti-Aurich, Egge Buh-Heisfelde.

100 Silben: Hervorragend: Amalie Hinrichs-Leer (Ehrenpreis), Joseph Schmidt-Leer (Ehrenpreis), Johann Othermann-Leer (Ehrenpreis), Anton Wähler-Emden, Bea Klaasen-Papenburg, Friedrich W. Stad-Weener, Magdalene Lange-Aurich, Tatiane Hoffkamp-Weener.

Sehr gut: Arent Nordmann-Weener, Gerhard Keuten-Heisfelde, Johannes Strack-Aschendorf, Ulbo Severting-Wählmann, Hermann Stürenburg-Norden, Bernhilde Meyer-Leer, Jakobus Jaggema-Norden, Johann Jönsson-Emden, Anni Grönekamp-Papenburg, Käthe Lobbens-Emden, Georg Schmilian-Emden, Johanne Türken-Aurich, Karl Alfred Fischer-Norden, Hans Hellwig-Aurich, Essen Neussell-Leer.

Gut: Jannette Weelborg-Leer, Gertrud Stein-Leer, Berta Schmidt-Aurich, Anton de Boer-Emden, Walter Hermoneit-Jemgumer-Fähre, Marie Ukena-Emden.

120 Silben: Hervorragend: Irma Fliß-Leer (Ehrenpreis), Bruno Thiele-Wittsburg (Ehrenpreis), Gerda Eibtmann-Leer (Ehrenpreis), Renate Smarmer-Leer, Erich Kannegießer-Emden, Toni Kern-Leer.

Sehr gut: Käthe de Jonge-Emden, Gemme Mansholt-Leer, Erna Kaputh-Leer, Sija Meerjanssen-Papenburg, Walter Hake-Norden.

Gut: Eberhard Scheiphege-Emden, Fritz Hoffkamp-Weener, August Dröge-Emden, Christil Krooks-Norden, Hize Stürenburg-Westermarsh.

140 Silben: Hervorragend: Mia Henjel-Papenburg (Ehrenpreis), Fritz Poppe-Bunde (Ehrenpreis), Gerd Krollmann-Kluse (Ehrenpreis), Wilhelm Wolbenga-Weener (Ehrenpreis), Heinrich Deiters-Norden (Ehrenpreis), Theda Dirts-Norden (Ehrenpreis), Karl Deistema-Emden (Ehrenpr.), Dittke Otten-Leer (Ehrenpreis), Toni Hattermann-Norden, Hermann Lehmann-Aurich, Cornelia Ukena-Emden, Charlotte Hoogestraat-Emden, Jakob Krull-Aurich, Christoph Schäfer-Norden, Peter Emmenga-Emden, Gerhard Grünefeld-Norden, Liselotte Sabelberg-Papenburg.

Sehr gut: Reinhard Oden-Norden, Käthe Meyerhoff-Leer, Andreas Trumm-Emden, Erna Beckmann-Papenburg, Jan Helms-Norden, Gerda Oltmann-Emden, Hinrich Kannegießer-Leer, Emma Geerdes-Papenburg.

Gut: Anton Albers-Kafel, Siegfried Siemsen-Norden, Dietrich Eggen-Norden, Hermann Ebben-Gilsum, Johann Tjarks-Wittmund, Marie Könnede-Papenburg, Joachim Gronewald-Emden, Toni Ufels-Emden.

160 Silben: Hervorragend: Bernhard Wessels-Bunde.

Sehr gut: Helene Maas-Emden.

Gut: Käthe Kugelmann-Aurich, Johann Garrelts-Aurich, Johannes Klimm-Wittmund, Hans Bayern-Wittmund.

180 Silben: Sehr gut: Griete Witten-Emden (Ehrenpreis), Hermann Adena jun.-Leer (Ehrenpreis), Bernhard Upheiden-Papenburg, Alma Seebek-Leer, Hermann Upheiden-Papenburg.

Gut: Berni Müller-Emden, Emma de Witt-Emden, Karl Mählhan-Wöllenerwehdeich, Charlotte Horn-Emden.

240 Silben: Hervorragend: Dini de Witte-Emden (Ehrenpreis).

280 Silben: Sehr gut Ehrenpreis: Albot Eggers-Weener.

Das öffentliche Maschinenschreiben

hatte folgendes Ergebnis: Wilhelm Wolbenga-Weener 21,1 Punkte. Dieser erhielt den von der Industrie und Handelskammer in Emden gestifteten Ehrenpreis. Erna Heisfeld-Wilhelmshaven 12,3 Punkte (Ehrenpreis). Walter Hake-Norden 10,2 Punkte (Ehrenpreis). Mia Henjel-Papenburg 10 Punkte und Ehrenpreis, Hildegard Marunga-Wilhelmshaven 6,9 Punkte (Ehrenpreis).

Den Abschluß der Tagung bildete ein Festball in Arens Garten. Hier wurde das Ergebnis des Leistungsschreibens bekanntgegeben. Den Wanderpreis errang die Ortsgruppe Papenburg. Kreisgebietmeister wurde für 1936 Alfred Eggers-Weener.

03. **Pademoor.** Vom Luftschuß. Die regelmäßigen Schulungsstagen im Rahmen des Luftschußes sind hier sowohl für die Block- und Brandwarte wie auch für die Laienhelferinnen infolge der erhöhten Berufstätigkeit der Mitglieder für einige Monate zurückgestellt worden. Die einwöchige Schulung der Helferinnen schloß mit einer kleinen Feier ab. Seitens der Einwohner wird dem Luftschuß reges Interesse entgegengebracht, was sich auch durch eine hohe Mitgliederzahl der hiesigen Ortsgruppe bekundet.

03. **Hollen.** Drei Maibäume in unserer Ortschaft. Auch in unserer Ortschaft wurde ein Maibaum aufgestellt. In der Nacht eroberte sich die Wache noch zwei Maibäume dazu, einen aus Nüßberde und einen aus Detern. In Nüßberde war auch ein Wächterposten für den Baum bestimmt, und aus dem Hintergrund wurde er mit Argusaugen bewacht. Aber auch fünf Hollener Jungen waren in der Nähe, die nur darauf warteten, daß sich die Reihen der Wächter in Nüßberde lösten. Um 5.15 Uhr schien die Zeit gekommen und ein Säge wurde in Tätigkeit gesetzt. Die Hollener hatten leichtes Spiel. Die fünf Mann trugen den schweren Baum den 5 km langen Weg nach Hollen, wo sie begeistert empfangen wurden. Stolz fiel auch mancher Blick hinter den Gardinen weg. Der Deterner Baum war um 5 Uhr nicht mehr bewacht, so daß er um 5.15 Uhr abgeholt werden konnte. Das konnten die Deterner nicht auf sich beruhen lassen. Während fast ganz Hollen in Fiksum den nationalen Feiertag des deutschen Volkes feierte, kamen die Deterner, um sich den Baum zurückzuholen. Aber sie hatten nicht mit den bei ihren Kochtöpfen zurückgelassenen Hollener Frauen gerechnet. Als die Deterner den Baum schon angelegt hatten und ihn schon aus dem Busch wollten, deckten 2 Hollener Mädel den Baum mit ihrem Körper und rieteten ihn auf diese Weise. Ein schweres Ringen zwischen den Mädeln und den Deterner Jungen um den Maibaum entstand. Den 6 Jungen standen bald 4 tapfere Hollenerinnen gegenüber, die sich noch um etliche Kämpferinnen vermehrien. Die Rechtschöpfung wurden im Stich gelassen. Als noch ein Mann hinzukam, wurde die „Schlacht“ zugunsten der Hollener entschieden. Detern ergriff die Flucht, und Hollen kann jetzt auf drei Maibäume blicken.

03. **Neermoor.** 30 Jahre im Dienst der Reichsbahn. Der Reichsbahnbedienstete Hindert Fülle, als Sachdienstreiter auf dem Bahnhof Neermoor beschäftigt, feiert 30 Jahre im Dienst der Reichsbahn. Dem Jubilar wurde aus diesem Anlaß ein Geldgeschenk und ein Anerkennungs schreiben für seine Dienste ausgehändigt. — Ein goldener Trauring gefunden. Bei den Umbauarbeiten, die augenblicklich auf dem Bahnhof Neermoor stattfinden, wurde in den Gleisen ein goldener Trauring gefunden. Da der Name eingraviert im Stein zu lesen war, konnte als Eigentümer der Einwohner Johann Entjer aus Großeschn ermittelt werden. Der Trauring befindet sich im Gewahrsam des Bahnhofes Neermoor und kann abgeholt werden.

03. **Neermoorer Kolonie.** Hoher Alter. Am 5. Mai wurde die Witwe Rosina Rowen, geborene Licht zu Boetzelersee, 90 Jahre alt. Rosina hat ein Leben der Arbeit hinter sich und viel Kummer war ihr auf ihrem Lebensweg beschieden. Von ihrer Ehe mit Arent Rowen überlebte sie zwei Söhne und vier Töchter. Von ihren vier Töchtern und einem Sohn durch den Tod entrisen. Da ihre beiden Töchter auf halb Ostfrieslands wohnhaft sind und sie ihre Heimat nicht verlassen will, ist sie bei ihrem Sohn Johana verbleiben und wird in dessen Familie bestens betreut. Möge ihr auch weiterhin ein glücklicher Lebensabend beschieden sein.

03. **Polschpujen.** Hoher Wasserstand. Während er freilichweise unser Hamtrich infolge der Tätigkeit des Schöpfwerks trocken liegt, ist in dem benachbarten Nüßberd ein derartig hoher Wasserstand, daß stellenweise die bereits gepflanzten Kartoffeln sich im Wasser befinden. Auch der Hafer leidet hier, wie auch von anderen Stellen berichtet wird, sehr durch die Nässe. Sehr traurig ist es auch mit dem Barger Hamtrich bestellt, da das Land dort, wie angenommen wird, wegen Deichbruchs und Ueberflutung der Deiche sehr hoch unter Wasser steht. Der Roggen zeigt hier, von niedrig gelegenen Ländereien abgesehen, einen guten Stand.

03. **Stiefelkämpfer.** Die NS-Frauenchaft hielt ihre monatliche Pflichtversammlung ab. Anlässlich des Geburtstages des Führers wurde den Mitgliedern ein Einblick in das Leben Adolf Hitlers und die Entwicklung der nationalsozialistischen Bewegung gewährt. Die Amtswalterin der Abteilung Haus- und Volkswirtschaft wies sodann auf die Bedeutung der Kartoffel für das deutsche Volk hin und wies in einer kurzen Vorlesung für den Fischtag.

03. **Böllen.** Seinen 86. Geburtstag feiert heute einer der ältesten Einwohner unserer Gemeinde, Fritz Reutner, in seltener körperlicher und geistiger Frische. Er wurde am 4. Mai 1850 in Mollenberg in Lippe geboren. Bald nach seiner Schulentlassung fand er im Ziegeleibetrieb Beschäftigung. So führte ihn sein Lebensweg auch hierher, wo damals noch eine große Ziegelei betrieben wurde. Seiner Militärpflicht genügte er in den Jahren 1871—1874 beim Infanterie-Regiment 55 in Höxter an der Weser. Nach seiner Militärzeit kehrte er hierher zurück, um in den Ehestand zu treten. Mehr als 40 Jahre gehört der „Alte Fritz“, wie er im Volksmund genannt wird, der hiesigen Kriegerkameradschaft an und war stets ein Vorbild treuer Pflichterfüllung. Gern erzählt er heute noch aus seiner Soldatenzeit. Der alte Reutner wohnt jetzt bei seinen Angehörigen, von denen er in Liebe betreut wird. Möge ihm noch ein langer Lebensabend beschieden sein.

Wahlkreisänderungen und Umgebungen

Westraudersee, den 4. Mai 1936.

Flagen rechtzeitig einziehen!

03. Am 2. Mai konnte man wieder beobachten, daß verschiedene Einwohner abends die Flagen nicht eingezogen hatten, sondern daß sie dieselben die Nacht hindurch hängen lassen. In einem Ministerialerlaß ist vorgeschrieben, daß die öffentlichen Gebäude die Flagen um 7 Uhr morgens ziehen und sie bei Eintritt der Dunkelheit einziehen. Auch die Bevölkerung sollte sich an diese Richtlinien halten.

03. Die Zeichnung für das Dankopfer der SA kann außer an den gemeldeten Stellen im Sturmtotal der SA-Reserve 23/31 52 im Hotel „Frisia“ erfolgen.

03. **Osthaudersee.** Die Schulmischpreisung wird in diesem Jahr 100 % der Schüler und Schülerinnen umfassen. Infolge der eifrigen Arbeit der hiesigen Ortsgruppe der NSB konnte gegenüber dem letzten Sommer die Steigerung von 54 auf 100 % erfolgen.

Club am Rindmoor

Weener, den 4. Mai 1936.

Angaben des Wassersportvereins.

03. Der Wassersportverein Weener führte am Sonntag nachmittag sein Anzeigedurch. Um 2 Uhr versammelten sich die Mitglieder im Vereinslokal und marschierten dann geschlossen unter Führung zur Ems, um die erste Fahrt in diesem Jahre anzutreten. Sportler und Sportlerinnen freuten sich, nach langer Winterpause jetzt wieder den schönen Wassersport pflegen zu können. Nach Ankunft an der Ems fand zunächst die feierliche Spfung der Fahnen statt. Neben der Gedenktafel wurde die Vereinsfahne und zum erstenmal die Reichsbundfahne. Darauf hielt der Vereinsführer Kluge eine Ansprache, in der er besonders betonte, der Wassersport möge ein Volkssport werden. Es soll jedem deutschen Volksgenossen die Möglichkeit gegeben werden, diesen schönen Sport zu pflegen. Zwei Paddelbote konnten aus der Tante gehoben werden. Somit wird die Boatszahl im Verein immer größer und immer mehr Volksgenossen finden Gelegenheit, die Wassersportarten wahrzunehmen. Im Anschluß an die Tante rüstete alles zur Abfahrt. 1 1/2 Stunden wurde von allen Booten ein Werbefahren durchgeführt. Da ein schöner Wind wehte, kamen auch die Segler zu ihrem Recht. Abends versammelten sich die Mitglieder mit Freunden im Vereinslokal, um den Tag mit einem gemütlichen Beisammensein zu beschließen.

Kameradschaftsappell der Kriegerkameradschaft.

03. Am Sonntagabend fand im Fritschechen Gasthof am Hafen ein Kameradschaftsappell der Kriegerkameradschaft Weener statt, der sehr gut besucht war. Der Abend wurde vom Kameradschaftsführer Dr. Bruns mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Nachdem die Kameraden durch Erheben von den Plätzen ihres verstorbenen Kameraden Titus Oldhoff ehrend gedacht hatten, verlas Schriftführer Kamerad Tierel das Protokoll der letzten Versammlung. Der Kameradschaftsführer nahm sodann die Verleihung der Ehrenurkunden für 40-jährige Mitgliedschaft vor. Folgenden Kameraden konnte für 40-jährige Mitgliedschaft ein Hindenburg- bzw. Riffhäuserbild überreicht werden: Otto Grauer, v. Diepenbrock, Fritz Gels, August Engelkes, Peter Folkens, Thomas Goemann, Jan Wessels und Habe Diepenbrock. Die Ehrenurkunde für 25-jährige Mitgliedschaft wurde den Kameraden Gustav Fritsche, Bernhard Tholena und Gerhard Wilms verliehen. An die Kameraden, die bisher der SA angehört, erfolgte anschließend die Ausgabe der Bestätigungsurkunden für ehrenvollen Austritt aus der SA. Das alljährlich von der Kriegerkameradschaft veranstaltete Schützenfest wird in

diesem Jahre in gewohnter Weise am 11. und 12. Juli stattfinden. Die Musik stellt die Kapelle der SA-Standard 52 Leer. An dem Reichskriegertag in Kassel können in diesem Jahre nur eine beschränkte Anzahl Kameraden teilnehmen, die Kameradschaft Weener stellt hierzu 10 Teilnehmer. Die Anmeldungen der Teilnehmer müssen bis zum 15. d. M. beim Kameraden Tierel erfolgen. Der Kameradschaftsführer machte ferner bekannt, daß die Kameradschaft in Zellen und Blocks eingeteilt sei, er nahm anschließend die Ernennung von 16 Blockwarten vor. An dem am 24. d. M. in Jemgum aus Anlaß des 60-jährigen Bestehens stattfindenden Stiftungsfest nimmt die Kameradschaft Weener mit einer größeren Anzahl Kameraden teil. An die anwesenden Kameraden wurden die neuen Mitgliedsbücher, Mägen und Armbänder sowie Anstecknadeln verteilt. Anerkennende Worte für die geleistete Arbeit in der Kameradschaft sprach Dr. Bruns für den von hier nach Norden verziehenden stellv. Kameradschaftsführer Oberstleutnant Friedrich Wische. Wische tritt wegen Erreichung der Altersgrenze am 1. Juni in den Ruhestand. Zum stellv. Kameradschaftsführer wurde Kamerad Fritz Blau ernannt. Kamerad Blau lehnte aber aus geschäftlichen Gründen die Ernennung ab. Anschließend verabschiedete Kamerad Wische sich von der Kameradschaft, der er 30 Jahre angehört habe. Er wünschte der Kameradschaft auch weiterhin Blühen und Gedeihen zum Wohle des Vaterlandes. Mit einem dreifachen Siegheiß auf den Führer und dem Abzingen des Horst Wessel-Liedes fand die anregend verlaufene Versammlung ihren Abschluß.

03. **Bezirksmissionsfest.** Aus Anlaß des 100-jährigen Bestehens der Norddeutschen Missionsgesellschaft in Bremen fand hier am geistigen Sonntag das Bezirksmissionsfest für den Kreis Leer statt. Im Vormittagsgottesdienst predigte in der ref. Kirche Pastor Heinsmann, Barmen. Zu dem eigentlichen Missionsfest, das am Nachmittag ebenfalls in der ref. Kirche gefeiert wurde, hatten sich zahlreiche Besucher namentlich auch von auswärts eingefunden. Zunächst sprach Pastor Heinsmann über den Missionsbefehl „Gehet hin in alle Völker“. Anschließend sprach Pastor Wardenau-Blaunkämpe über die Arbeit auf dem Missionsfeld in dem fernen Afrika. Das Schlusswort sprach Pastor Oldmann aus Loga. Die Missionsfeier wurde umrahmt von Vorträgen des Kirchen- und Posaunenchores in Jhrhove.

03. **Sport.** Das zum dritten Mal angelegte Punktspiel zwischen Union 1 Weener und Germania Papenburg mußte wiederum ausfallen, weil der Schiedsrichter nicht erschienen war. Die Mannschaften trugen unter sich dann ein Freundschaftsspiel aus.

Club am Finken Ofzander & Lammberg

Papenburg, den 4. Mai 1936.

03. **Prüfung für Maschinenschreiber.** Von der Industrie- und Handelskammer Osnabrück wird mitgeteilt, daß die nächste Maschinenschreiberprüfung am Mittwoch, dem 20. Mai 1936, in den Räumen der Kaufmännischen Berufsschule zu Osnabrück (Maschinenaal, Clubstr. 22) stattfinden wird. Die schriftliche Prüfung wird aus dem Abschreiben eines fortlaufenden Textes, in der Anfertigung einer Niederschrift und in dem mit formgerechter Gestaltung verbundenen Abschreiben eines Textes bestehen. Die mündliche Prüfung

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront des Kreises Achendorf-Hümmling.

Der gesamten Bevölkerung des Kreises Achendorf-Hümmling wird hiermit seitens der Deutschen Arbeitsfront für ihre freundliche Mitarbeit an den Veranstaltungen des nationalen Feiertages des deutschen Volkes und für die reiche Ausschmückung der Häuser, Gebäude und Straßen, durch die der 1. Mai einen so schönen, erfolgreichen Verlauf im ganzen Kreise Achendorf-Hümmling nehmen konnte, herzlichster Dank und gebührende Anerkennung ausgesprochen.

Der Kreiswart der Deutschen Arbeitsfront des Kreises Achendorf-Hümmling, gez. R 5 h r i g.

Barometerstand am 4.5., morgens 8 Uhr:	766,5
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 11°	
Niedrigster	C + 4°
Gefallene Regenmengen in Millimetern	—

Mitgeteilt von B. Jochub, Optiker, Leer.

Zweigeheftstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. III, 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachlassstaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Fritz Brochhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radtke, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Joppé & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Zu verkaufen Junge hochtragende Kuh zu verkaufen. A. Lunemann, Schatteburg.	Zu vermieten Kraft Auftrags habe ich hierorts eine schöne 4-räumige Stagenwohnung mit separatem Eingang alsbald zu vermieten. Leer. Wilh. Heyl, Aukt.
--	---

Zu verkaufen ein Kuhstall, 3 Wochen alt. Job. Düring, Nordgeorgsfehn.	Zu mieten gesucht 3-Zimmerwohnung auf sofort zu mieten gesucht. (Miete im voraus) Ang. unt. L 396 an die „OZ“ Leer
--	---

beste Seekel zu verkaufen. Alfred Brauer, Heisfelde, Dorfstr.	Zu mieten gesucht Abobnung In Völlenersee mit etwas Garten von Brautpaar gesucht. Offert. unt. L 397 a. d. „OZ“ Leer.
--	---

Pflanzkartoffeln (Industrie) zu verkaufen. E. Jeneke, Gastwirtschaft, Diele	Dibbel-Maschine gibt leichweise ab Schmiedemeister Franzen Bühren.
--	--

Kleinstraßrad (Gads) Leer, Heisfelderstraße 159.	Milchwagen evtl. Tausch gegen leichteren. Moskerei Bockgetelersee.
--	---

In jaded Joub din „OZ.“

Heiratslustigen

verhilft die Regierung durch Gewährung eines Ehestandsdarlehens zu **Beiten und Aussteuerachen.** Vorteilhaft bedient werden Sie, wenn Sie diese Vertrauensartikel bei mir kaufen.

Carl Fesenfeld, Frisia-Bettenhaus, Leer.
Annahmestelle für Bedarfsdeckungsscheine.

Empfehle in allererster Linie nur blutreicher Ware 2-4 Pfund. Silberblanke Kochschellfische, feinstes Goldbarschfilet, Pfund 35 Pfg., ff. frisch aus dem Rauch pr. fetten Aal, Makrelen, Goldbarsch.

W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Empf. pr. lebdf. 2-4 Pfund. Kochschellfische, Pfund 35 Pfg., Bratscholl. 25 u. 30 Pf., ff. Goldbarschfilet, 35 Pfg., Kabbiau o. Kopf, 25 Pfg., lebdf. Tarbutt, frisch ger. Schellfische, Makrelen, Aal, ff. Herings- u. Fleischsalat, pr. gefüllte Heringe, tägl. 2mal frischen großen Granat.

Brabandt
Leer, Ad.-Hitlerstr. 24
Telefon 2252

Empfehle in blutfr. Silberbl. Ware 2-4 Pfund. Kochschellfische, Seelachs o. Kopf 20 Pfg., Norddeutscher Bratschollen, 20 u. 25 Pfg., Goldbarschfilet, Pfund 35 Pfg., frisch geräucherter Makrelen, Schellfische, Goldbarschstücke.

Fr. Grafe, Rathausstr. 2334

Zwangsversteigerungen

Zwangsweise verkaufe ich am 5. 5., mittags 12 Uhr, in Hesel
1 komb. Kreisäge und 1 Küchenschrank
öffentlich gegen bar.
Käuferverammlung Gastwirtschaft Meyer.
Traupe, Obergerichtsvollzieher.

Im Auftrage des Händlers **Afred Brauer** in Heisfelde werde ich am

Freitag, dem 8. Mai 1936,
nachmittags 3 Uhr bei der Barkelischen Gastwirtschaft in Heisfelde,
nachmittags 4 1/2 Uhr bei der Boppingaschen Gastwirtschaft in Waesingsfehn-Polder
ca. 50 bis 60



Fertel u. Läuserichweine

freiwillig öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Leer. **L. Winkelbach,**
Auktionator.

Zu kaufen gesucht

Kleiner Bauplatz
oder
Einfamilien-Wohnhaus
in Leer zu kaufen gesucht.
Angeb. uut. L. 395 a. d. „OTZ.“ Leer

Anzuk. gesucht zwei mittelgroß. hochtrag. **Kinder**
Joh. Brinlmann, Al. Hesel

Vermischtes

Vormittags-Mädchen
wegen Erkrankung des jetzigen sofort gesucht. Wäschen, Plätten Bedingung. 18 RM. Gute Stelle.
Jult.-Sekr. Wenke,
Leer, Pferdemarktstr. 5

Gesucht zu sofort junges zuverlässiges **Mädchen**
für die Tagesstunden.
Roelofs, Leer, Großstraße 13.

Stelle besetzt.
Kantor Schoone, Brückensehn Post Hollen (Offiz.)

Eine kleine Anzeige
in der OTZ. hat stets großen Erfolg.

Die Verpachtung der Interessentenwege

findet statt am Donnerstag, dem 7. Mai, abends 6 Uhr beim Westermeedlandsweg anfangend.

Leer. **Der Bauerrichter, Peter Grüning.**

Die JUVENTA Modelinie



Schmal-schlank, bewegliche Hüften, eine jugendlich feste Büste durch die vollendet gearbeiteten

JUVENTA Hüfthalter und Corsettes

Alleinverkauf

G. J. Röver, Leer
Hindenburgstr. 72
Anruf 2877.

Bist Du schon Mitglied der NSB.?

Die Hölle im Westen



zeigt der Großtonfilm von den Schlachtfeldern Verduns.

Douaumort

So war der Weltkrieg - So war der deutsche Frontsoldat!

Die Riesenschlächter

des größten Krieges aller Zeiten
Schwerste Artilleriekämpfe
wochenlanges Trommelfeuer
Fesselballons / Gasangriffe
Flugzeuggeschwader

Das riesige Schlachtfeld der Westfront, zerrissen durch

heulende Granaten und Geschütze schwersten Kalibers!

Eingigantisches Zeitdokument

Ein deutscher Groß-Tonfilm aus schwerer, vergangener Zeit:

Ein Erlebnis hinreißend und erschütternd, zugleich für alle diejenigen, die sie mit durchgemacht

Ein Zeugnis unvergänglich bleibenden soldatischen Heldentums, deutscher Tatkraft und nie vergessener, Opfer für die Jüngeren.

Ein Film, den jeder Deutsche gesehen haben muß!

Auch die deutsche Jugend ist herzlich willkommen.

Nur Dienstag, den 5. Mai, 7 u. 9 Uhr abends
2 außergewöhnliche Sondervorstellungen;
außerdem: 4 Uhr nachmittags
Große Jugendvorstellung.

Lichtspiele Remels
Der Vorverkauf hat begonnen!
Veranstalter: Friedrich Voss,
Dresden-A. 1

„Wir helfen Ihnen beim Hausputz!“

- | | |
|---|---|
| Braune Seife Pfd. .22 | Wachstuch Mir. 2,10, 1,80, 1,65, 1,25 |
| Soda Pfd. .06 | Baläumlauf schöne Muster, Meter .85 |
| Salm.-Terp.-Seifenpulver, .18 | Stragulavenger .75, .54, .32 |
| Abseifbürsten65, .35, .30, .18, .10 | Kokosvorleger 1.-, .70, .50, .40 |
| Leuwagen50, .40, .30, .25, .18 | Ofenrohrfeger75 |
| Kokosbesen .65, .60, .45, .30 | Zinkeimer1.10, 1.- |
| Piasavabesen65, .45 | Toppickloster 1.-, .85, .65, .50 |
| Rohhaarbesen 3.-, 2.-, 1.25, 1.-, .50 | Deckenbürsten (Quasin) 3.-, 2.-, 1.-, .75 |
| Teppichbürsten . 1.-, .50, .25 | Pinsel in all. Größ., v. 1.40 bis .15 |
| Aufnehmer50, .40, .35, .25, .15 | Fensterwischer 1.80, 1.-, .85, .50 |
| Abseiftücher28, .25, .22, .15, .10 | Bohnerwachs, gr. Dose nur .25 |
| Staubtücher .30, .22, .20, .15 | Ofenrohrlack Silber .38, schwarz .25 |
| Ledertücher 1.30, 1.-, .75, .50, .35 | Fußbodenlackfarbe 1 kg-Dose 20, 1/2 kg-Dose .65 |
| dito ganze Felle nur 1.75 | Emaillierlack 1kg-Dose 1.50 |
| Schrankpapier . Rolle 5 m .20 | 1/2 kg-Dose .90, 1/4 kg-Dose .50 |
| Hefzwickeln . Dose 144 St. .10 | |

Seifenhaus „Hansa“ Leer

Hindenburgstraße 24, Ecke Wörde

Meiner geehrten Kundschaft teile ich mit, daß ich mein

Schuhwarengeschäft nebst Schuhmacherei

meinem Sohne übertragen habe. Für das mir erwiesene Vertrauen danke ich bestens und bitte, dieses Vertrauen auch meinem Sohne entgegenzubringen.

Weener, den 2. Mai 1936.

Roelf de Groot.

Das von meinem Vater geführte

Schuhwarengeschäft nebst Schuhmacherei

werde ich in reeller Weise weiterführen. Indem ich schnelle und zuverlässige Bedienung und nur gute Ware zusichere, bitte ich um das Vertrauen der geehrten Kundschaft.

Weener, den 2. Mai 1936.

Heinrich de Groot

Schuhmachermeister.

Neue Muster für weiße u. farbige Oberhemden

Anfertigung nach Maß.

Große Neueingänge fertiger Oberhemden, Pyjamas und Nachthemden.
Sommer-Unterkleidung, Herren-Socken, Herren-Binder und -Krawatten.

Onno J. Fimmen, Leer

Verloren

Sonntagabend vom Bahnhof bis Haus Hindenburg
Damen-Armband-Uhr
verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei der „OTZ.“ Leer

Infanterien (schafft Arbeit)

Für das freundliche Gedenken anlässlich unserer goldenen Hochzeit danken wir herzlich.
Siegfried Roelfs und Frau
Leer, den 2. Mai 1936. Lily, geb. Boelsen.

Unsere Maschinen arbeiten prompt:

Stoffknöpfe
Hohlsaum
Ankurbein
Knopflocher
Ueberwendlingsaum

H. Braß & Co., Leer

Infolge zu erwartender Änderungen des Kirchensteuerrechts wird auf Anordnung der kirchlichen und staatlichen Aufsichtsbehörden auf die Kirchensteuer für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1936 eine Vorauszahlung erhoben und zwar in Höhe eines Vierteljahresbetrages der für das Rechnungsjahr 1935 veranlagten Kirchensteuer.
Zahlung kann durch Banküberweisung erfolgen oder in der Küsterei in der Woche vom 4. bis 9. Mai. Die alten Steuerzettel sind mitzubringen.

Der Kirchenrat der evgl. luth. Kirchengemeinde Leer



Der mit der 1. Geestprämie ausgezeichnete Bulle

Tambour
Nr. 42940
deckt für 10 RM.

Adolf Wkens, Wolde, bei Amdorf

Jeden Mittwoch

Bettfedern - Reinigung

G. Gröttrup

Leer, Adolf-Hitler-Straße 2

Kauft bei unseren

Interenten!

Kräftige Gemüsepflanzen

Freedes Gärtnerei, Leer

Abzugeben

erstkl. Rhabarber

eigenes Erzeugnis.
Leer, Wilhelmstraße 81

Am 7. Mai feiern

die Eheleute Geerd Saathoff und Frau

Hea, geb. Janssen, in

Solmsbusen, das Fest der

silbernen Hochzeit.

Wir wünschen dem Jubelpaar viel Glück und Segen.

Die Nachbarn.

Familiennachrichten

Ihre am 1. Mai in Rhaude vollzogene
Verählung geben bekannt

Bernhard Wulf
Dina Wulf
geb. Huisinga.

Leer, Pogum, den 3. Mai 1936.

Staff besonderer Mitteilung!

Heute nahm der Herr unser herzlichstes Töchterlein und Schwesterchen

Lenchen

nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich in sein Himmelreich. Nur sechs Monate war sie unseres Herzens Freude.

In tiefer Trauer:

Lehrer Sonnenberg und Frau
Marie geb. Schütt.

Beerdigung in Leer, Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Alte Marktstraße 18 aus.

Ihrhove, den 2. Mai 1936.

Heute starb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, Bruder und Onkel

der **Schneidermeister**

Jann Fischer

im gesegneten Alter von 78 Jahren.

In tiefer Trauer

Harmke Fischer, geb. Junker
nebst allen Angehörigen.

Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 6. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr.

Kriegerkameradschaft Hesel und Umg.

Hierdurch wird den Mitgliedern das Ableben unseres Kameraden

Wilhelm Oltmanns

bekannt gegeben.

Der Entschlafene diente im Fuß-Artillerie-Reg. 10 und war Kriegsteilnehmer 1918.

Ehre seinem Andenken!

Hesel, den 1. Mai 1936.

Der Kameradschaftsführer.

Es ist Pflicht unserer Mitglieder, dem Kameraden das letzte Geleit zu geben. Antreten am Dienstag, dem 5. Mai, 12 1/2 Uhr, Vereinslokal.

Bestattungshaus Leer

Carl Kämpen, am Kriegerdenkmal

Große Lager in
Metall-Verbrennungs-, Eichen- u. Tannensärgen
Ältestes Fachgeschäft am Platze